



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916 1911**

341 (26.7.1911) Mittagsblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-147654](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-147654)

# General-Anzeiger



Abonnement:

70 Pfennig monatlich.  
Vringerlöb 80 Pfg. monatlich,  
durch die Post bez. incl. Post-  
zuschlag W. 2.43 pro Quartal.  
Einzel-Nummer 4 Pfg.

Inserate:

Die Colonel-Zeile . . . 25 Pfg.  
Andersartige Inserate . . . 50  
Die Reklame-Zeile . . . 1 Mark

(Badische Volkszeitung.)

## Badische Neueste Nachrichten

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

Unabhängige Tageszeitung.

Gelesenste und verbreitetste Zeitung  
in Mannheim und Umgebung.

Täglich 2 Ausgaben  
(ausgenommen Sonntag)

Eigene Redaktionsbüros  
in Berlin und Karlsruhe.

Schluss der Inseraten-Aannahme für das Mittagsblatt Morgens 1/9 Uhr, für das Abendblatt Nachmittags 3 Uhr.

Telegraph-Adresse:  
„General-Anzeiger  
Mannheim“.

Telefon-Nummern:  
Direktion u. Buchhaltung 1449  
Druckerei-Bureau (An-  
nahmen, Druckarbeiten) 841  
Redaktion . . . . . 877  
Expedition und Verlags-  
buchhandlung . . . . . 918

Nr. 341.

Mittwoch, 26. Juli 1911.

(Mittagsblatt.)

Die heutige Mittagsausgabe umfasst  
16 Seiten.

### Telegramme.

Ein Zwischenfall auf dem Frankfurter Rathhause.

Frankfurt a. M., 26. Juli. In der gestrigen Stadtverordnetenversammlung, in welcher über die Magistratsvorlage betreffend Verkürzung der Arbeitszeit der städtischen Arbeiter beraten wurde, kam es zu einem Zwischenfall. Der sozialdemokratische Stadtverordnete Hiltmann legte in längerem Ausführungen die Forderungen der Arbeiter dar, welche vom Publikum mit lebhaften Beifallsbezeugungen begleitet wurden. Der Vorsitzende der Stadtverordnetenversammlung, Geh. Justizrat Dr. Friedleben, warnte das Publikum vor weiteren Beifallskundgebungen, da er andernfalls die Tribünen räumen lassen müsse. Da trotzdem weitere Zwischenrufe ertönten, ordnete der Vorsitzende die Klammerung der Zuschauertribüne an. Das gab der sozialdemokratischen Fraktion Veranlassung, den Saal zu verlassen, um gegen das Vorgehen des Vorsitzenden zu protestieren. Der allein zurückgebliebene sozialdemokratische Stadtverordnete Bielowsky bezweifelte die Beschlusfähigkeit des Hauses. Da nicht mehr die Hälfte der Stadtverordneten anwesend war, musste die Sitzung abgebrochen werden. Es kam zu einer heftigen Auseinandersetzung zwischen dem Vertreter der sog. Fraktion und den bürgerlichen Fraktionen. Der fortschrittliche Stadtverordnete Landtagsabg. Funk betonte, daß der Vorsitzende lediglich die Würde der Versammlung gewahrt habe. Dem stimmten alle bürgerlichen Parteien zu.

Das militärische Urteil über Jatho.

Berlin, 26. Juli. (Von unserm Berliner Bureau.) Gestern Abend war gemeldet worden, daß Konfiskatorium sei bereits gestern in eine Prüfung der Akten über die Vorgänge in der Charlottenburger Luisenkirche eingetreten. Dem „A. M.“ wird dazu von maßgebender Seite mitgeteilt, daß diese Nachricht den Tatsachen nicht entspreche. Indessen würde die Kirchenbehörde den Vorfälle demnächst erörtern. Im übrigen ist auch der kommandierende General vereist, der von militärischer Seite ein Urteil über das Verhältnis des Elisabeth-Regiments zur Luisenkirche abgeben dürfte.

Die französischen Gewerkschaftler in Berlin.

Berlin, 26. Juli. (Von unserm Berliner Bureau.) Wie aus dem „Vorwärts“ zu ersehen ist, ist eine Fortsetzung der Kundgebungen, die am letzten Montag im Berliner Gewerkschaftshause sich abspielten, zu erwarten. Es soll am Freitag in der neuen Welt in der Hasenheide eine Massenemonstration aus Anlaß der Anwesenheit der französischen Gewerkschaftler stattfinden.

Die Heimkehr des Kaisers von der Nordlandreise.

Bergen, 26. Juli. Nachdem der Kaiser heute vormittag noch einen Spaziergang an Land unternommen hatte, trat die Kaiserflottille heute nachmittag von Balholmen aus die Heimreise an, wobei dem Kaiser seitens der Bevölkerung und der zahlreichen Sommergäste ein überaus herzlicher Abschied begleitet wurde. Gegen 3 1/2 Uhr traf die Flottille auf die zu Hebungszwecken in den hiesigen Gewässern weilende Hochseeflotte, deren Schiffe nach Abgabe des Kaiserfaluts die „Hohensolem“ in Kielinie passierten. Die Ankunft in Bergen erfolgte um 1/8 Uhr.

Die Türkei und Albanien.

Cetinje, 25. Juli. Ähnlich wird erklärt: Die Nachricht, daß der König von Montenegro die Vertreter der Mächte erlucht habe, sich bei der Porte wegen Gewährung neuer Konzessionen an die Malissoren zu verwenden, sei absolut unwichtig und tendenziös. Im Gegenteil hielten sich die Malissoren durch den ungleichen Kampf erschöpft und vollkommen zu Grunde gerichtet und hätten sie um Erleichterungen, die ihnen gestattet, hätten ihre Heimgärten aufzusuchen, was Montenegro aufrecht wünsche und unterstützen.

Die Revolution auf Haiti.

Port-au-Prince, 25. Juli. Die Revolution breitet sich im Süden aus. Der Ort Jeremie erhob sich zugunsten des Generals Fouchard, des haitianischen Gesandten in Deutschland.

Die Lage in Persien.

Teheran, 26. Juli. Es sind 30 Verhaftungen vorgenommen worden. Die englische Gesandtschaft interpellierte zugunsten des vorgeführten verhafteten Redjeb Ed Daulak mit Rücksicht darauf, daß dieser eine englische Auszeichnung besitzt.

Wolkenbrüche und Gewitter.

Bad Endowen, 26. Juli. Ein schwerer Wolkenbruch ging gestern im Deutscherthal nieder. Der ganze Kurpark wurde bis zu Meterhöhe überschwemmt. Das Küchenpersonal des Kurhotels konnte sich nur mit knapper Not retten.

Paris, 25. Juli. In Kreuzy bei Orleans stürzte das Dach einer Scheune ein in die sich 6 Arbeiter vor einem Gewitter geflüchtet hatten. 5 Mann wurden getötet, der sechste lebensgefährlich verwundet. — Im Militärlager von Toul schlug der Blitz in ein Zelt ein. Ein Korporal wurde getötet, sechs Mann schwer verletzt.

\*

Düsseldorf, 25. Juli. Die Stadtverordnetenversammlung beschloß in ihrer heutigen Sitzung die Errichtung einer Akademie für Kommunalverwaltung als erste derartige Einrichtung in Deutschland. Auf der Anstalt werden leitende Verwaltungsbeamte über die Frage des Kommunalwesens auf akademischer Grundlage eine fachliche Ausbildung erhalten.

Berlin, 26. Juli. Auf die Beschwerde des Verteidigers des Grafen Gisbert Wolff-Metternich gegen den Beschluß der Strafkammer, in dem die Haftentlassung abgelehnt worden war, hat das Kammergericht entschieden, daß die Ablehnung des Antrages auf Haftentlassung durchaus begründet sei.

Brüssel, 25. Juli. Im Senat erklärte der Kriegsminister auf die in der letzten Sitzung von den liberalen Senatoren gestellte Anfrage betreffend die Landesverteidigung, daß alles Erforderliche geschehen sei und daß die Festungen an der Maas in Falle eines Einmarsches fremder Truppen ernstliche Hindernisse böten. Die allgemeine Dienstpflicht sehr weit einzuführen, sei unmöglich. Die Kriegsmärkte des Meeres von 178 000 Mann sichere die Verteidigung des Landes.

### Der Kampf um Marokko. Die Verhandlungen.

Die „Köln. Ztg.“ behandelt den augenblicklichen Stand der deutsch-französischen Beziehungen, eingangs erinnert sie mit vollem Recht daran, daß über diese Fragen nachherade jeder Deutsche seine eigene Meinung bilden sollte, da hinter diplomatischen Verwicklungen solcher Art immer die Möglichkeit stehe, daß sie mit einem Appell enden, der sich an jeden einzelnen Mann für Mann richtete. Sie hoffe und glaube allerdings, daß wir von dieser Möglichkeit gegenwärtig noch sehr weit entfernt seien. Dann kontrastiert sie einen alle, aber auch alle deutschen Forderungen höhnisch abweisenden Artikel des Temps und einen der Daily Graphic, der den Franzosen wie auch seinen haubtmännischen Landesleuten als guter Ratgeber sagt:

Weder in Frankreich noch in England sollte man sich täuschen über den genauen Wert, den die Deutschen dem Zustandnis beimessen, das man von ihnen verlangt. Sie sagen, dieses Zustandnis laufe in Wirklichkeit auf die Einverleibung Marokkos in das französische Kolonialreich hinaus, und sie meinen, für eine solche Erwerbung müsse ordentlich gezahlt werden. Weiter sagen sie, England sei mit Ägypten reichlich für sein desinteressment entlohnt worden, Italien sei zugestanden worden, in der Gestalt von Vorkzugsrechten in Tripolitane einen schönen Preis zu fordern und auch Spanien sei großzügig entschädigt worden. Warum sollte nun Deutschland die einzige Macht sein, die ihre Rechte ohne Kompensation hergeben? Wir sind gewarnt zu sagen, daß in dieser Auffassung ein gut Teil des gesunden Menschenverstandes liegt, und jedenfalls wäre es klug, wenn die Franzosen sie in Betracht zögen.

Ein schwächerer Gegensatz zwischen dieser englischen und jener französischen Auffassung, schreibt dann die „Köln. Ztg.“, läßt sich nicht denken, und wenn der Temps alles das für Spott und Hohn hält, was ihm von Deutschland entgegenkommt, so sollte er wenigstens heherzigen, was seine guten Freunde über dem Kanal Frankreich rufen. Die Behauptung des Temps, auf der er seine ganze Beweisführung aufbaut, daß Frankreich nichts bezwecke als die genaue Ausführung des Vertrages von Algieros, nimmt der britische Vertreter offenbar so wenig ernst, daß er sie überhaupt nicht erwähnt. Aber angenommen einmal, das sei wirklich die Absicht der Republik. Dann wäre die Lösung des Konflikts höchst einfach: Frankreich ziehe seine Truppen aus dem Sultanat bis auf die Polizei zurück, öffne die Tür weit für den internationalen Handel und gebe die Bürgerschaften dafür, daß es Marokko nicht als französische Kolonie betrachte. Dann wird, wie zweifeln nicht daran, auch Deutschland, nachdem es seine wirtschaftlichen Interessen im Südgesehert hat, seinerseits die Schiffe von Agadir zurückziehen. Will Frankreich aber die Dinge nicht auf den Stand zurückführen, der in Algieros festgelegt wurde, so möge es sich nicht wundern, daß man in Deutschland mit dem Daily Graphic sein Verfahren als „die Einverleibung Marokkos in das französische Kolonialreich“ auffaßt, und sich einer solchen Verschleichung des Status quo vor den

Toren Europas zugunsten Frankreichs nicht nur aus wirtschaftlichen sondern auch aus politischen Gründen widersezt. Denn in dieser Verschleichung der Machtverhältnisse empfindet man in Deutschland auch eine politische Beeinträchtigung. Unsere Interessen in Marokko sind und bleiben wirtschaftliche und sie müssen unter allen Umständen, wie die Geschichte des Sultanats sich auch wenden mögen, gewahrt bleiben, für sie gibt es keine Kompensationen und Entschuldigungen anderwärts. Wir haben uns gefreut, daß diesen Gedanken am Sonntag auf Schloß Burg Herr Wassermann so klar und so deutlich vertreten hat, daß er nicht nur in Frankreich sondern hoffentlich auch in alldeutschen Kreisen, denen Wassermann, so viel wir wissen, nahesteht, verstanden werden wird. Wir glauben aber auch nicht, daß bei den Berliner Verhandlungen diese unsere wirtschaftlichen Interessen in Marokko die Hauptschwierigkeit bilden; sie werden von Frankreich nicht bestritten, und es wird sich wohl vor allem darum handeln, sie vor den Vergewaltigungen zu schützen, denen der fremde Handel erfahrungsgemäß in französischen Kolonien und Einflußsphären ausgesetzt ist. Den heißen Punkt der Verhandlungen werden vielmehr vermutlich die Kompensationen bilden, die wir für den Machtzuwachs beanspruchen können, den Frankreich in Nordafrika sich zu nehmen im Begriff steht und dafür, und daß wir uns diesem Verfahren nicht widersezen, was zu tun wir auf Grund der Akte von Algieros berechtigt wären. Hierbei handelt es sich nicht mehr um koloniale Angelegenheiten, sondern um Machtfragen, die in Europa zum Austrag kommen. Das hat man in Deutschland allgemein verstanden. Ob das auch in Frankreich der Fall ist, wissen wir nicht; aber wir meinen, wenn zwischen zwei Völkern von einer derartig empfindlichen Vergangenheit, wie die deutsch-französische, solche Dinge auf dem Spiel stehen, dann dürste die Mahnung nach haben wie drüben, nicht mit Steinen zu werfen, am Platze sein.

Wichtige Besprechungen.

w. London, 25. Juli.

Wie das Reutersbureau erfährt, haben heute die Minister Asquith, Lloyd George und Sir Edward Grey die Anwesenheit des englischen Votschafters in Paris, Bertie, benutzt und sich im Auswärtigen Amt vereinigt, um die Lage in Marokko zu besprechen. Minister Grey hatte dann eine Audienz beim König, doch erklärt man, daß dieser Besuch beim König keineswegs das Resultat der Konferenz im Auswärtigen Amt war, da die Audienz schon vorher festgelegt war. Der österreichische Votschafter und, wie man glaubt, auch der französische Votschafter haben heute im Auswärtigen Amt einen Besuch gemacht.

Die Lage in Agadir.

Der nach Agadir entsandte Sonderberichterstatter der „Köln. Ztg.“ meldet:

Agadir, 23. Juli. (Telegr. über Tenerife, 25. Juli.) Ich bin hier am 15. Juli eingetroffen, unterwegs vom Raid Gelluli und seinen Schicksal beifalls empfangen worden. Die Anwesenheit des deutschen Kriegsschiffes wirkt für alle Nationen in jeder Weise und weithin günstig. Der bisher nur in Ausnahmefällen von Europäern begangene Weg von Mogador nach Agadir ist dadurch völlig sicher. Nicht weniger als 13 Europäer: 5 Deutsche, 4 Franzosen, 2 Engländer und 2 Spanier weilten seit dem 15. hier. Heute sind noch 5 Deutsche, 2 Spanier und 1 Franzose in Agadir. Zwei Vertreter des tatsächlich französischen Tabakmonopols eröffneten hier, aus der durch die Anwesenheit des deutschen Kriegsschiffes geschaffenen günstigen Lage Nutzen ziehend, eine Niederlage. Der Kommandant der Berlin, Fregattenkapitän Löhlein hat auf eine Anfrage des Raids Gelluli ausdrücklich den Wunsch ausgesprochen, daß alle Europäer freundlich empfangen würden. Der Verkehr des Kriegsschiffes mit der Bevölkerung ist von der freundschaftlichsten Art, im übrigen aber zurückhaltend. Das Eingreifen Deutschlands scheint den Eingeborenen zur Erreichung geordneter Zustände erwünscht. Im Sud hat die Anwesenheit des deutschen Kriegsschiffes eine allgemeine Veruhigung der Gemüter hervorgerufen. Eine Einmischung des Raids Muggi von Osten her würde zweifellos die in den übrigen Landesteilen herrschende Verwirrung nach Südmarokko tragen. Eine gleiche Zurückhaltung wie die, die wir beobachteten, wäre deshalb auch jeder anderen Seite, jedenfalls während der Dauer der schwebenden Verhandlungen, zu empfehlen. Das Kanonenboot Cher ist heute aus Tenerife hier eingetroffen, um dorthin zurückzukehren. Der Panther tritt von Tenerife aus die Heimreise an.

\*

w. San Sebastian, 25. Juli. Der englische Geschäftsträger stattete heute früh dem Minister der auswärtigen Angelegenheiten einen Besuch ab, um sich über den Stand der deutsch-spanischen Verhandlungen und über die Schaffung eines Modus vivendi in El Mar zu erkundigen.

### Politische Uebersicht.

Wannheim, 26. Juli 1911.

#### In der Zentrumspartei herrscht Einigkeit.

Professor Dr. Martin Spahn hat aus Anlaß des vierzigjährigen Jubiläums der Zentrumspartei einen Artikel im Hochland veröffentlicht, in dem sich folgender Passus befindet:

Zielstreifender Zwist über ideale und taktische Gegensätze erfüllt seit Jahren das innere Leben der Partei, und gerade an den partikularistischen Stimmen in ihr veranschaulicht sie sich Rückhalt: der Osten wurde gegen den Westen, Süddeutschland gegen die Rheinprovinz, Trier gegen Köln ausgespielt. Man hat im letzten Herbst den Geist der Nacht, der dem Zentrum im hohen Maße eigentümlich ist, durch ein Schweigegebot anrufen müssen, so sehr drohte der Streit in den eigenen Reihen überhand zu nehmen, und trotzdem jüngere die Flamme noch heute bei und da empor. Nicht dadurch aber ist die Partei dem Verfall preisgegeben, wie ihre Gegner es wünschen. Doch es zu solchen Meinungsverchiebungen in ihrem Schoß gekommen ist, läßt sich vielmehr aus den Umständen ihrer gegenwärtigen Entwicklung ohne düstere Verheißungen erklären. Die Partei hat die Jahrzehnte hinter sich, da der Schwerpunkt ihrer Tätigkeit in der Abwehr des Kulturkampfes lag und sie sich in allen inneren Schwierigkeiten nur darauf zu berufen brauchte, daß sie kirchenpolitisch unentbehrlich sei. Doch auch jene Uebergangszeit naht schon ihrem Ende oder ist schon abgelaufen, wo ein durch Sachkenntnis und Auge Taktik geförderter Opportunismus in Fragen allgemeiner staatlicher Natur die nützlichste Verhaltensweise für die Partei war. Sie muß ihre Stellungnahme innerhalb der großen deutschen Parteien bestimmen, wie bisher keine, ihre inneren Verhältnisse zu den Hauptaufgaben des Staats- und Kulturlbens klären. Ohne Krise kann sie dazu kaum gelangen, denn zu vielerlei und zum Teil sich widersprechenden Kräften haben beim Werden des Zentrums mitgewirkt. Heftige Reibungen zwischen ihnen sind jetzt, da die Entscheidung zu einer Entscheidung drängt, natürlich. Nicht die Tatsache ist gefährlich; sie darf sogar als Beweis dafür, daß das Leben in der Partei nicht stockt, begriffen werden. Wesentlich wäre nur, wenn die Gegensätze nicht zum Austrag kämen. Man sollte all das, was in der Partei in Gärung begriffen ist, bis in ihre Anfänge zurückverfolgen können; es möchte wohl die Verständigung über die Trennung erleichtern.

Statt eines Kommentars dieser interessanten Enthüllungen Martin Spahns, die je die Situation des Zentrums nur zu deutlich machen, geben wir die Antwort der „Köln. Volksz.“ Sie schreibt:

Demgegenüber bemerkt die Germania, und wir stimmen ihr darin bei, über den Gedanken der Trennung so aussprechen wie Dr. Spahn, dem müsse mit vollem Nachdruck entgegengetreten werden. Das heiße mit dem Feuer spielen, und dadurch würden Debatten hervorgerufen, die der Partei nichts nützen, aber sehr viel Schaden anrichten könnten. Einigkeit müsse die Parole sein. „Wer sich in diese nicht fügen will oder nicht fügen kann, der ist ein Schädling für die Partei, wer immer er auch sein möge. Die Zentrumspresse kann auch nicht solche Auslassungen wie im Hochland mit Schweigen hinnehmen, weil gerade die letzten Ereignisse gezeigt haben, welches ärdrere Uebel dann entsteht, als wenn zur richtigen Zeit ein deutsches Wort gesagt wird.“ Ganz einverstanden, und darum haben wir immer zur rechten Zeit ein deutsches Wort gesagt. Gewiß haben in den letzten Jahren allerhand Reinigungsversuche in der katholischen Lager gespielt, aber die Zentrumspartei als solche ist davon kaum berührt worden. In der Zentrumspartei herrscht Einigkeit. Beweis: die wiederholten Erklärungen ihrer geordneten Organisation, des Landesauschusses der preussischen Zentrumspartei an denen nicht gerüttelt werden darf. Wer es noch heute tut, der gehört nicht in die Partei und wenn er das nicht einzieht, so muß die Parteileitung es ihm hegreislich machen.

Die Wirrnis wird immer größer und der Zwist greift immer tiefer. Aber in der Zentrumspartei herrscht Einigkeit! Wer lacht da?

### Deutsches Reich.

„Durch dick und dünn.“ In Auseinandersetzung mit dem früheren katholischen Priester Karl Jensch schreibt die „Germania“:

„... Die Antwort kann den deutschen Katholiken nicht schwer sein; sie werden „mit dem Papste durch dick und dünn gehen, sich allen seinen Geboten unterwerfen.“ Wie kann man denn auch nur eine Sekunde daran zweifeln? Katholizis-

mus und Papsttum gehören zusammen und können nicht getrennt werden. Schon die Kirchengeschichte lehrt uns, daß es einen gegen Rom protestierenden Katholizismus nicht gibt. Protest mag im Protestantismus zu Hause sein, wo er geboren wurde; der Katholizismus hat in Glaubenssachen hiefür das Wort: Autorität! So steht es schon im kleinen Kinderkatechismus. Gerade diese Anhänglichkeit der deutschen Katholiken an Rom ist unerlöschlich.“

Damit dürften die in neuerer Zeit wieder aufgetauchten und von dem früheren Mitkatholiken Jensch im „Tag“ propagierten Ideen von einem romfreien Katholizismus wieder einmal erledigt sein.

### Badische Politik.

#### Zentrumstädte.

Der erste Teil der Rede, die der Zentrumsführer Weigl Rat Wacker vorgestern über die politische Lage in Baden gehalten hat, wird heute im „Wad. Beob.“ veröffentlicht. Seine Ausführungen, soweit sie in dem genannten Blatte erscheinen, wenden sich in der Hauptsache gegen die Sozialdemokratie, wobei er auf die Gefahr des Anwachsens dieser Partei hinweist. Der Redner meinte, daß gegenüber der von ihm angeführten Tatsache klar zu werden und im Klaren zu bleiben wir in Baden ganz besonderen Anlaß hätten, wir vom Zentrum und die anderen, ganz besonders die verantwortlichen Träger der staatlichen Gewalt! Ich fühle mich nicht berufen und ich bin auch nicht willens, den Ministern des Großherzogs Ratschläge zu geben, auch nicht Gericht über sie zu halten. Allein ich habe ein Recht und nehme mir die Freiheit, es unerbötlich auszusprechen: Wenn auch Minister sich nicht klar sind über die sozialdemokratische Gefahr und nicht die sachgemäße Konsequenz daraus ziehen, dann wäre es ein Unglück für das Land und könnte ein Unglück für das großherzogliche Haus werden, wenn solche Minister mit so mangelhaftem Verständnis lange ihres Amtes walten könnten. Ich habe so langsam und deutlich und so verständlich diese Worte gesprochen, daß es möglich war, sie in ihrem Wortlaut aufzufassen. — Es ist kaum anzunehmen, daß die trotz aller Deutlichkeit und Verständlichkeit ausgesprochenen Bestürzungen des Herrn Wacker dazu führen werden, den Minister des Innern — denn auf ihn zielen diese Ausführungen — durch einen der Zentrumspartei genehmen Minister zu ersetzen.

### Der Brand in Konstantinopel.

#### Sie Teilnahme Deutschlands.

□ Berlin, 26. Juli. Als erster unter allen Staatschefs hat Kaiser Wilhelm dem Sultan sein Beileid anlässlich der großen Brandkatastrophe ausgesprochen. Der Reichskanzler drückte gleichfalls sein Beileid, für das der Sultan und der Großwesir dankten.

□ Berlin, 25. Juli. Zu der Brandkatastrophe in Konstantinopel schreibt die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“: Die Nachrichten über das verheerende Feuer, von dem die Hauptstadt der Türkei betroffen wurde, riefen hier lebhafteste Teilnahme hervor. Den türkischen Staatsmännern, die unter inneren und äußeren Schwierigkeiten an dem großen Werke der Erneuerung ihres Landes arbeiten, sind durch die Brandverwüstung in Konstantinopel weitere Mühen und Sorgen erwachsen. Besonders bedauern wir, daß der verdienstvolle Kriegsminister Rahmad Schewket Pascha bei den Rettungsarbeiten verwundet wurde, erschwerterweise gibt aber sein Zustand keinen Anlaß zu Bedenken. Möge so die bewährte und mutige Ausdauer der jungen Türkei auch dieser neuen Prüfung standhalten. Dem Sultan, der türkischen Regierung und Bevölkerung Konstantinopels drücken wir unsere aufrichtige Sympathie aus.

□ Konstantinopel, 25. Juli. In Balat und Aival-Serai sind rund 1000 Häuser und Buden niedergebrannt. Am Witternacht ging die Feuersbrunst zurüd. Verschiedene verdächtige Personen wurden verhaftet unter dem Verdachte der Brandstiftung. Fast die ganze Bevölkerung durchwachte in furchtbarster Aufregung die Nacht. Die Lage dürfte eine velleicht nicht unklugige Lösung finden. Der Sultan soll in verweifelster Stimmung sein und tränenden Auges die Berichte über die Brandkatastrophe entgegengenommen haben. Das Feuer im Israel-Viertel Balat dauerte acht Stunden. Obwohl der Polizeidirektor ablehnt, daß Brandstiftung vorliege und Brandstifter verhaftet worden seien, erfährt man von maßgebenden Persönlichkeiten, daß am Sonntag etwa 10 Personen unter Brandstiftungsverdacht verhaftet worden sind. Hauptsächlich sind dies Griechen. Auch in Balat wurden fünf Personen verhaftet.

mittelbaren Vorbereitung für „Parfisa“ auch nur zu atmen getraute. Dann erst erklingen die Akkorde. Sie erheben sofort all unser Denken und Sinnen in Ewigkeitsphären, wir werden inne, daß wir Andachtsstunden entgegengehen ...

Der Morgenwettbewerb der Rosanen erfüllt die felsige Landschaft, da oben links aufsteigend muß die Oralsburg himmelfragen, wo des Grales leuchtender Reich in wunderbarem Tempel vermahnt ist. Gurnemann rüttelt die Knappen aus festem Schlafe wach und schon sehen wir das unheimliche Weib Kundry, das durch die Weltjahrtausende sich schleppt wie das ruhelose Bewissen der Menschheit. Ihrer wilden, schwarzen Augen fliehender Blick, ihres Gürtels hängende Schlangendäute, ihres Antlitzes rotbraune Färbung, ihres Haars flatternde, schwarze Strahlen sagen uns, daß diese Gestalt nimmermehr Segen bringt, wo sie erscheint. Und doch will sie dem an immer sich schließlichen wolkender Bunde stehen Graalsritter Anforins ein Balsamsäckchen reichen, jenem Anforins, den Knappen und Ritter auf weicher Sänfte zum heilenden Bode tragen. Das Erkündigungsmotiv klingt immer wieder aus dem Orchester hervor und zu den Tönen gesellen sich die erlösenden Worte: „Durch Mittelde wissend, der reine Tor ...“

Gewaltigstes aller Dramen! Könnte die Einführung des strahlenden Parfisa besser geschehen, als durch das Todesklattern des heiligen Schwanes, den der junge Tor in seiner Unwissenheit und seinem Uebermuthes schloß? Und schon sehen wir den Schützen selbst, der endlich bekent: „Gewiß, im Fluge treff ich, was fliegt!“. Da tritt in des reinen Toren unschuldig Leben zum ersten Male das verhängnisvolle Weib; Gurnemann und Parfisa schreiten zum Or, wo Parfisa Junge des Graalsmahles wird und den rettenden Augenblick veräußt. Absichtlich will ich nicht lange beim ersten Akte verweilen, denn er wird in der alten, seit Wagner bekanteten Fassung gegeben, ist also zu unzähligen Malen schon bis ins Kleinste und Subtilste zerlegt und beleuchtet worden. Die Musik hat uns im frömmsten Sinne des Wortes bedeckt, wir sind durch diesen ersten Akt vorbereitet und geläutert, um nun der Dämmerung des Chorfesttagszaubers teilhaftig zu werden.

\* Konstantinopel, 25. Juli. Nach dem offiziellen Bericht sind bei dem Feuersbrände 2224 Häuser, über 300 Kaufläden, 16 Moscheen, 2 Regierungsgebäude, 2 Bäder, 1 Kaufhaus, 2 Dermischlöcher und einige Schulen und Gendarmeriewachthäuser niedergebrannt. Der Bericht behauptet, daß das Feuer durch die Unvorsichtigkeit eines Persers namens Mehmet entstanden ist. Mehmet und sein Kamerad Muhtar wurden verhaftet. Bei dem Brande sind zwei neunjährige Mohammedanerinnen aus Kreta und ein Armenier umgekommen. — Das jugtürkische Komitee stellte seine Klubsäle zur Unterbringung der Obdachlosen zur Verfügung, die auf den Höfen der Moscheen und auf den freien Plätzen kampieren. Das Komitee hat Lebensmittel verteilt. Die Regierung hat 5000 Pfund für die Betroffenen gespendet. Die meisten türkischen Zeitungen eröffneden Subskriptionslisten. Der Zustand des Kriegsministers ist besriedigend.

### Aus Stadt und Land.

Wannheim, 26. Juli 1911.

#### Bürgerausschuffung

am Dienstag, 25. Juli 1911.

(Schluß)

#### Erweiterung der Akkumulatorenbatterie in der Umformstation des städtischen Elektrizitätswerks.

Der Stadtrat beantragt: „Der Bürgerausschuff wird ersucht, für die Erweiterung der Akkumulatorenbatterie in der Umformstation den Betrag von 89900 Mark aus Anlehensmitteln mit einer Verwendung von 10 Jahren zu bewilligen.“

Stv. B. Venzheimer begründet die Vorlage und empfiehlt sie zur Annahme.

Stv. Müller: In der letzten Budgetberatung sei die Anrege gegeben worden, den Tarif für den Bezug von elektrischer Energie zu Kraft- und Lichtzwecken einer Revision zu unterziehen nach der Richtung, daß die jetzt für Groß- und Kleinkonsum bestehende große Spannung in den Preisen zugunsten der kleinen und mittleren Konsumenten geändert wird. Er möchte anfragen, ob und inwiefern der Stadtrat in die Erwägung dieser für weite Kreise unserer Bürgerchaft wichtigen Frage eingetreten ist.

Bürgermeister Ritter entgegnet dem Vorredner, daß die Frage geprüft wurde, daß man aber noch zu keinem Abschluß kam. Man könne deshalb das Ergebnis der Prüfung heute noch nicht mitteilen.

Die Vorlage wird hierauf einstimmig genehmigt.

#### Elektrische Beleuchtung des Marktplatzes, der Jungbuisstraße und Kunststraße.

Der Stadtrat beantragt: Verehrl. Bürgerausschuff wolle der Einführung der elektrischen Beleuchtung auf dem Markplatz, in der Jungbuisstraße und in der Kunststraße unter Verwendung von Anlehensmitteln in Höhe von 36600 M. mit einer Verwendungsdfrist von 10 Jahren zustimmen.

Stv. B. Venzheimer begründet die Vorlage und empfiehlt sie zur Annahme.

Oberbürgermeister Martin verliest eine Resolution der sozialdemokratischen Partei, die die elektrische Beleuchtung des Luisenplatzes, des Friebrichsplatzes, des Weges zwischen den R- und S-Quadranten und der Schwegingerstraße vor der Kunststraße verlangt.

Stv. Bab wünscht gleichfalls die baldige Durchführung der elektrischen Beleuchtung.

Stv. Wunder verlangt die baldige Beleuchtung der Jungbuisstraße mit elektrischem Licht.

Stv. Chert bringt ebenfalls Beleuchtungswünsche zur Sprache. Redner ist unverständlich.

Stv. Kramer schlägt sich den Vorrednern an und verlangt gleichfalls die baldige Beleuchtung der vorgeschlagenen Straßen mit elektrischem Licht.

Stv. Ged begründet die sozialdemokratische Resolution und führt aus, man möchte Abstand nehmen von einer Tendenz, die dahin geht, ein Renommierquartier zu etablieren, während weite Teile der Stadt benachteiligt seien. Wenn jemand von den Vororten auf die Planken kommt und sieht die Beleuchtung, so wird der Wunsch rege, man möchte auch bei ihnen für etwas mehr Licht sorgen. Diesem Wunsch entspricht die Resolution.

Oberbürgermeister Martin macht dem Vorredner darauf aufmerksam, daß die Resolution unklar sei. Die Resolution verlange, daß verschiedene Straßen vor der Kunststraße beleuchtet werden müßten. Die soz. Fraktion habe sich aber nicht gegen die Vorlage ausgesprochen. Man würde also bei Annahme der Resolution gegen etwas stimmen, das in der Vorlage angenommen werde.

Stv. Ged widerspricht dieser Auffassung.

Der zweite Akt beginnt, er ist in Ausstattung und Exeuerie neu und das Ergebnis langjähriger Grübels und Studiums. Kingsfor's Zauberschloß sieht das Auge, vor dem Zauberspiegel Kingsfor, der die Ur-Tempel und Höllenrosen Kundry aus Todesarbeit und Zauberschlaf wieder erweckt und ihr sünüch-bränstig Gelüst auf Parfisa, den reinen und unberührten Toren richtet, der zum Jägergarten mit Mittern ankümt und gar bald auf der Gartenmauer in jugendliche und Zinglingsherrlichkeit erschauen wird. Doch hat sich der Blick nicht an alle Einzelheiten des Zauberschloßes gewöhnt, sich noch nicht gefesselt auch durch der Akkorde tragische Wucht, mit allen Einzelheiten vertraut gemacht; da verfallen schon Toren und Schloß, und ein Blumengarten tut sich auf, wie ihn märchenhafter noch keines Menschen Auge erschaut hat. Diese Florfarbentendenz ist schlechterdings das Verhängnis an Farbe, was bisher die Bühne gezeigt und gekant hat. Wenn Parfisa auf der Mauer in das wogende Blumengetriebe blickt, wenn wie flatternde, gaulende Falter aus allen Gängen, Winkeln und Ecken Liebe Mädchen herbeiziehen, Mädchen, die anmuten, als kämen sie von Minne und Glückseligkeit, da muß solche Bracht jeden berücken. Parfisa, der unerlöschene Knabe, dem alle Wonne doppelt herrlich dünken, da er ja der Sünde und Verführung süße Bitterkeit noch nicht gekostet und in den sich wiegenden und liegenden Mädchen nur die sonnige Unschuld sieht, und nicht auch der nagenden, zehrend-zehrenden Leidenschaft vergifteten Stachel; dieser Parfisa ist den Blumenkinder ein sehnd Begehr. Doch herrlicher, noch verführerischer schmückt sich Maid um Maid, noch minnig-inniger will sich eine jede an den Glücklichen anschiegen. Ins Ohr raunen sie alle ihm die schneidende, girrende Weise:

„Wir spielen nicht um Gold,  
wir spielen um Minne's Gold.“  
Und andere wieder singen, janzend, begehrend ihm zu:  
„Laß mich dir blühen,  
Dir zu wonniger Vabe,  
gilt mein minniges Nähen!“,  
bis sich alle zu dem stehenden Sange vereinnag.

### Seniileton.

Gayreuth 1911.

Von Josef M. Juxinet-München.

#### Parfisa und Chorfesttagszauber.

Sonntag heute, der zweite Tag der Festspiele. Wie ich so am Wagnertempel walle, da dünkt mich die Umgebung in dieser Stunde ganz anders wie sonst, denn ich pilgere zum Weibeshilfen, das bisher die deutsche Oper ihr eigen nennen darf, zur Vorstellung des „Parfisa“. Unter allen, die mit mir den Weg heute nehmen, ist sicher auch das Herz voller Andacht und Heiligkeit, denn wer sich für „Parfisa“ entschließt, der weiß, daß seiner Stunden heilsinnigsten Gebetes, bewundernder Gläubigkeit und andeutungswürdigster Verehrung harrten. Doch wie brausender, von einem Ende der Welt zum anderen sich fortplanzender Orgelton klingende Motiv der Erlösung ist es ja, das im „Parfisa“ seine musikalisch fast überirdische Verberberung findet. Wer zu einem solchen Mysterium schreitet, der will einmal in Tiefenräumen fromm sein, wie zu jenen Zeiten, da die Mutter ihm das erste Gebeteten mit nimmermüder Särtlichkeit lehrte. So achten wir denn heute nicht der prunkenden Auffahrt, nicht der festlichen Menge. Es ist uns, als läuteten zum Weibeshilfen alle Klöden des lieben Vayreuths das Präalidum, als feiern ringsum die Natur mit den „heiligen Tag“, als umgebe uns Chorfesttagszauber auf Schritt und Tritt.

Wiederum ist das Theater wie am Tage zuvor bis auf den letzten Platz besetzt. Schon längst sind die Klünken in die Schloßer geflossen, schon hat Graesdunkelheit den Raum erfüllt: bange, feierliche Minuten lautloser Stille; es ist, als ob keiner der liebenswürdigen Menschen sich in diesem Augenblicke der un-

Oberbürgermeister Martin betont nochmals, daß über die Resolution in dieser Fassung nicht abgestimmt werden könne.

Stv. Rönig schließt sich der Ansicht des Oberbürgermeisters an.
Stv. S. Giebler schließt sich ebenfalls den Ausführungen des Oberbürgermeisters an.

Subventionierung des Baus von Arbeiterwohnungen.

Der Stadtrat stellt den Antrag: Verehrlicher Bürgerausschuß wolle zur Wiedereinführung der Bedingungen für städtische Subventionierung des Baus von Arbeiterwohnungen — und zwar unter nachträglicher Genehmigung für das Bauunternehmen des Spar- und Bauvereins Mannheim in der Gartenfeldstraße — unter dem Vorbehalte seine Zustimmung erteilen, daß zur Erlangung des Geländeausschusses im Einzelfall besondere Entschädigung des Bürgerausschusses eingeholt wird.

Oberbürgermeister Martin macht den Vorschlag, die nach nachfolgenden Punkte der Tagesordnung mit dieser Vorlage zu besprechen, weil diese mit dieser Vorlage zusammenhängen.

Stv. B. Henschler beantragte in längerem Ausführungen die Vorlage des Stadtrates. Man müsse Wert auf ein gesundes Wohnen des Arbeiters legen. Der Ausbau und die Organisation der Straßenbahnen müsse durchgeführt werden, damit die Arbeiter rasch an ihre Arbeitsstätte gelangen.

Erbbauverträge mit dem Spar- und Bauverein

Redner führte aus: Die heutigen Vorlagen, welche sich mit der Verbesserung der Wohnungsverhältnisse in Mannheim beschäftigen, zeigen, daß die Stadtverwaltung und der Bürgerausschuß in seiner Gesamtheit wie in seinen aus den politischen Parteien gebildeten Fraktionen nicht nur die Ideen der Wohnungsfürsorge auffinden können, sondern auch alle gangbaren Wege derselben praktisch beschritten und zur möglichst guten Durchführung zu bringen suchen. Das ist die Hauptsache.

Neben der Herstellung von Wohnungen kann die Stadt unmittelbar die Wohnungsfürsorge fördern durch Unterstützung der verschiedenen Arten der Erstellung von Wohnungen für kleinere und mittlere Leute. Einmal durch Förderung der Erbauung von Kleinwohnungen für Arbeiter, sodann durch Erwerb von Gelände in Erbbaubau zu günstigen Bedingungen. Erbbaurecht (Paragr. 1012 B.G.B.) ist das veräußerliche und erwerbliche Recht, auf oder unter der Oberfläche im Bauwerk zu haben. Daselbst bedeutet die wirtschaftliche Benutzung des fremden Bodens als Baugrund. Das Eigentum des Bodens bleibt bei dem bisherigen Eigentümer. Der Baugrund ist also der Bodenspekulation entzogen. Es kommt aber die Wertsteigerung bis zum Erlöschen des Erbbaurechts dem Eigentümer zu Gute. Derselbe kann in dem Erbbaurecht eine wirtschaftliche Nutzung finden. Wesentlich zum Begriff gehört dies nicht. Der Erbbauberechtigte erwirbt sich den Erwerb und Kaufpreis des Grund und Bodens und kann letzteren zu Wohnzwecken ausnützen und zwar auf eine so lange Reihe von Jahren, daß er das Baupatent leicht amortisiert hat. Das Erbbaurecht ist rechtlich noch wenig ausgebildet, insbesondere hinsichtlich der hypothekarischen Belastung. Solche Erbbaubauverträge hat die Stadt abgeschlossen mit dem Spar- und Bauverein — Vorlage 13 und 13a und der Gartenstadteigentümer. Der Spar- und Bauverein A. G. m. b. H. will minder bemittelten Familien gesunde und zweckmäßige Wohnungen in eigens erbauten Häusern zu billigen Preisen verkaufen. Dies hat schon gut eingewirkt. Nach dem vom Bürgerausschuß am 26. Februar 1907 zugewiesenen Grundstücken wurden dem Spar- und Bauverein Grundstücke im Sömann-Neckarauer Brücke, Spitalstraße und Langstraße im Erbbaurecht auf die Dauer von 70 Jahren bestellt gegen Zahlung eines Abzinses — nämlich 1/2 Prozent Zins von Dreifünftel des Bodenwertes des Grundstückes und 4 Prozent Zins der auf das Erbbaugelände normalerweise entfallenden Straßenkostenbeiträge — die nach der 1. Hypothek eingetragen sind. Die Grundstücke wurden im Mai 1907 in Besitz genommen. Die Eintragung erfolgte erst am 26. September 1907 zum Grundbuch. Es wurden 12 Häuser in 4 Gruppen mit 78 Wohnungen erstellt.

Der Vorstand beantragte wiederholt Erleichterungen, da die wirtschaftliche Seite des Erbbaubauverhältnisses sich ungünstig gestaltet, ja nach Urteil des Verwaltungsorgans einen jährlichen Fehlbetrag von 21 100 M. feststelle. Keiner von nun zu pessimistisch und berichte, wie die Nachprüfung durch die städtische Revision ergab, auf Mißverständnis. Doch war nicht als sicher gestellt anzunehmen, daß der Spar- und Bauverein dauernd auf seine Kosten kommt. Dabei Entgegenkommen und Nachprüfung der ganzen Erbbaubaufrage.

Anderer Erbbauverträge bieten materiell bessere Bedingungen. Auch das Reich hat in seinem Normalvertrag, dem der Kaufvertrag nachgebildet war, Erleichterungen einzuweisen lassen. Das Erbbaurecht war auf 70 Jahre erteilt, der dann ein Vorrecht auf erneute Verbriefung unter den zu jener Zeit angewandten Erbbaubaubedingungen oder im Fall der Nichtanwendung Erstattung von 30 Prozent der Baufkosten vorzieht. 30 Prozent der Baufkosten sind 125 000 M., so daß daraus die eigenen Aufwendungen, die Hypotheken mit 180 000 M. und noch 58 000 M. von der ersten Hypothek gedeckt werden, so daß während der 70 Jahre nur 465 000 M. zu amortisieren sind. Die Amortisationsquote ermäßigt sich von 3250 M. auf 275 M.

Ein weiteres Entgegenkommen ist die Aufhebung des Verbots von Untermieter, sowie Schlafgänger.

Stv. Dr. Mayer begründet die Grundsätze für die Subventionierung des Baus von Arbeiterwohnungen. Die beiden anderen Vorlagen würden die praktische Anwendung dieser Grundsätze darstellen. Es seien Bestätigungen laut geworden von Seiten der privaten Bauunternehmer und der Hausbesitzer. Es ist aber ganz ausgeschlossen, daß durch die Subventionierung des Arbeiterwohnungsbaus der Hauseigentümer gefährdet werde. Ich verkenne durchaus nicht, daß das Hausbesitzertum nicht auf Kosten gebettet ist. Und wenn es auf Kosten gebettet ist, sind diese Kosten sehr bornerreich. Ich glaube, daß auch die Mannheimer Industrie alle Veranlassung hat, dieser Vorlage freudig zuzustimmen und sie freudig zu begrüßen, weil die Industrie daran sehr interessiert ist, daß in Zeiten der Wohnungsnot für ihre Arbeiter jederzeit angemessene Wohnungen auf dem Marke sind. Die Stadt hat ein Interesse daran, den Mannheimer Spar- und Bauverein als eine leistungsfähige Stütze für ihre Wohnungspolitik zu erhalten. Der Spar- und Bauverein ist der Stadt dankbar, daß diese Vorlage endlich in das Kollegium kam. Ich bitte namens des Spar- und Bauvereins, daß diese Vorlage einstimmig angenommen wird. Was den Erbbaubauvertrag betrifft, so sind die wesentlichsten Gesichtspunkte derselben schon von Herrn Stv. R. Wiegler angeführt worden. In den Kreisen der Mannheimer Bauhandwerker erfreut sich der Spar- und Bauverein sehr vieler Sympathien. Ich möchte bei dieser Gelegenheit auch an die hier vertretenen Repräsentanten der Mannheimer Industrie den Appell richten, durch Übernahme von Geschäftsanteilen den Spar- und Bauverein zu unterstützen. Der Segen wird auch für die Industrie nicht ausbleiben.

Stv. Seiler: Alle vier Vorlagen haben den Zweck, dem Arbeiter billigere Wohnungen zu erstellen. Ich will nun aus einanderbesprechen, warum der Hauseigentümer keine so billigeren Wohnungen erstellen kann. Es wird fortgesetzt geschätzt, daß die Wohnungen zu teuer wären. Ja, wenn die Hauseigentümer auch solche Subventionen bekämen, so würden die Wohnungen auch billiger werden. Zunächst darf ich Ihnen noch sagen, daß sämtliche Gelder zu diesen Zwecken entweder von der Landes-Kreditkassa oder unter Bürgschaft der Stadtgemeinden bestrahlt werden, daß der Zinsfuß für erstellte Hypotheken bis zu 7 1/2 Prozent 3/4 Prozent beträgt, während der Privatmarkt hier bedeutend ungünstiger gestellt ist und 1 1/2 Prozent und noch Abschlußprovisionen begehren muß. Dazu kommen noch Straßenkosten in einer Höhe, an der schon mancher gescheitert ist. Bei dem Bau dieser Wohnungen werden Erleichterungen gewährt, die sonst nicht zugelassen werden. Das ist also keine Kunst, mit solchen Subventionen und Vergünstigungen billige Wohnungen zu schaffen. Eine gewisse Konkurrenz ist in dieser Vorlage für die Hausbesitzer zu erkennen; das wird niemand bestreiten können. Bezüglich des Erbbaubauvertrages mit dem Spar- und Bauverein hält sich der Redner für unangelegentlich, daß die Vertreter der großen Städte sich zusammensetzen, um eine Vereinbarung der rechtsgesetzlichen Bestimmungen bez. des Hypothekenrechts anzustreben, daß es möglich wird, daß auch in Erbbaubau nicht in jedem einzelnen Falle die Bürgschaft der Stadtgemeinde nötig wird. Ich will nicht gegen die Vorlage sprechen, aber den Wunsch möchte ich an den Stadtrat richten, diese Bestimmungen nach Möglichkeit einzuschränken, damit nicht mit der Zeit den Hausbesitzern eine zu fühlbare Konkurrenz erwächst.

Stv. Böttger betont, daß trotz gegenteiliger Behauptungen eine Wohnungsnot besteht. Der Arbeiter sei gezwungen, eben wegen der hohen Wohnungskosten einen Teil seiner Wohnung an Schlafgänger abzugeben.

Stv. Himmel: In den großen sozialen Fragen unserer Zeit ist in den letzten Jahren, allerdings etwas sehr verspätet, die Wohnungsfrage hinzugekommen. Die Frage der Wohnungsfürsorge steht vor uns als ein Kulturproblem allerersten Ranges. Man erinnert sich wieder des Altmeisters Pestalozzi, der meinte: „Das Heil der Wohnstube ist es, was dem Volke allein zu helfen vermag.“ Es wurde angenommen, die große Verbreitung des Mietskasernenwesens in Deutschland mit all seinen schädlichen Folgen würde mit dem Wachstum unseres Volkes und der fortschreitenden Industrialisierung abnehmenden in Zusammenhang stehen. Wenn dem so wäre, so müßten in dem benachbarten Industrie- und Handelslande, das weit höher bevölkert ist als Deutschland, auch wohl ähnliche Wohnungsverhältnisse bestehen.

Die Statistik belehrt uns aber, daß in Deutschland auf ein Wohnhaus durchschnittlich etwa 12 Personen, in Belgien dagegen nur etwa die Hälfte zu stehen kommen. In Belgien herrscht viel mehr das Kleinhaus vor. Man legt hier etwa nicht darin, daß der Belgier vielleicht eine größere Vorliebe für das Einfamilienhaus hätte als der Deutsche, sondern es sind eben in Belgien die Vorbedingungen für das Einfamilienhaus gegeben, und das ist billiger Boden.

Man weiß heute, daß die Wohnungsfrage keine Wohnfrage, sondern — wenigstens in den Industrieterritorien — wesentlich eine Lebensfrage ist. Man ist es ja klar, daß die Verwaltungen der Gemeinden einen direkten Einfluß auf die Gestaltung des Hypothekenrechts nicht ausüben vermögen, wollen sie aber in die Entwicklung der Wohnungsverhältnisse besser eingreifen, so müssen von verschiedenen anderen Mitteln Gebrauch gemacht werden. Und bei Anwendung solcher Mittel wird eine Gemeinde aber am wirkungsvollsten eingreifen können, wenn sie über einen möglichst großen Teil ihres Baulandes selbst Herrin, d. h. Eigentümerin ist. Ist dies nicht der Fall, so steigt gerade das Beispiel einer Stadt, welche die Entwicklung einer Gemeinde in ganz kurzer Zeit nehmen kann. Die Kunststadt München ist es, die hier gemeint ist.

Die lobender müßte Gortie heute über die Verhältnisse in unserer Heimatstadt Mannheim urteilen; marschieren wir doch nicht über 5000 Hektar unbebautem Gemeindegelände an 6. Stelle aller deutschen Städte. Wir haben gewiß alle Ursache, unserer früheren Stadtverwaltung und gewiß auch der jetzigen für eine derart geleitete Bodenpolitik alle Anerkennung zuollen.

Wenn die Stadt nun gezwungen wird, um der industriellen Entwicklung Mannheims Rechnung zu tragen, größere Gelände an verkaufen, wie dies nach unserer heutigen Vorlage Nr. 3 an das Strohwerk geschehen ist, so muß ich es doch als Bodenreformer bedauern, daß sich die Stadt für solche große Komplexe für alle Zukunft aller Eigentumsrechte bezieht. In derartigen Fällen sollte die Stadt unbedingt das Vorkaufsrecht haben, wenn der Verkauf des Grundstückes zu Wohnzwecken bewirkt werden sollte.

Wenn der Firma Lang beim Verkauf ihres Grundstückes ein ganz ganztägiger Betrag zufließt, so haben wir nicht nötig, uns gerade darüber anzuhalten, denn diese Firma ist doch bemüht, durch hochbetragte, große Entlohnungen einen Teil ihres Besitzes der Allgemeinheit wieder anzuführen. Es läge darum im Allgemeininteresse, wenn sich die Stadtverwaltung bei entsprechenden zufälligen Geländeüberkäufen jeweils das Vorkaufsrecht beim Wiederverkauf zu Wohnzwecken sichern würde. Ich erwähnte vorher, welche außergewöhnlich großen Geländebesitz unsere Stadt hat, und nach meinen bisherigen Ausführungen sollte man voraus folgern können, daß die Wohnungsverhältnisse hier stets nach jeder Hinsicht befriedigt hätten. Es ist dies aber nicht der Fall, weil man sich meiner meines Erachtens viel in Theorien und Denkschriften, aber wenig in der Praxis arbeitet.

Aus meiner eigenen Erfahrung weiß ich, daß vor wenigen Jahren die Eisenbahnverwaltung gezwungen wurde, zwölf Bedienstete, die hierzu bereit waren, wieder wegzunehmen, weil die Bediensteten die ihren Wohnstätten entsprechenden Wohnungen trotz aller Bemühungen nicht finden konnten. Darum ist der einzige große Fehler der heutigen Wohnungs-Vorlagen eben nur der, daß solche Vorlagen nicht schon vor etwa 30 Jahren oder spätestens bei der Eröffnung des Industriezentrums eingebracht und bewirkt worden sind. „No Rauch ist, ist auch Feuer“, sagt ein Sprichwort, und somit wird auch sicherlich die in letzter Zeit im Hinblick auf die kommenden Stadtverordnetenwahlen hier aufgetretene Mieterbewegung, womit sich die Mieter schon verschiedentlich befaßten, ihre Ursache haben. Auch Körper-schaften, wie Beamte, haben sich schon mit der vorhandenen Mieterbewegung befaßt. Ich kann es hier aber öffentlich ansprechen und gerade als Beamter jede ich nicht sogar dazu verpflichtet, daß die Beamten-schaft als solche mit vielleicht nur wenig Ausnahmen, sich dieser Mieterbewegung nicht anschließen wird und dies hauptsächlich deshalb, weil die Führer der Bewegung gewillt sind, lediglich einen Kampf zu führen der Vermögends-Interessen der Mieter gegen die der Vermieter. Also mit der Lösung: Die Mieter, die Hauseigentümer! Die Beamten-schaft wird sich auch fernhalten, weil dieser Kampf nicht mit dem durch die politischen Parteien, sondern sogar gegen dieselben vor sich gehen soll. Ich würde einen solchen nachsten Interessenkampf aufs lebhafteste bedauern. Es ist doch einleuchtend, daß es bei den derzeitigen Steuerverhältnissen nicht gut möglich ist, die einmal vorhandenen Liegenschaftswerte ohne Erschütterung des Gemeinwells wesentlich herabzubringen. Man muß wissen, daß vielfach die Kosten der Wohnungsherstellung steigen, daß vielfach hinter dem Hauseigentümer der Grundrentner steht. Und wer sich mit den Bodenreformatoren ernstlich befaßt hat, der muß wissen, daß sich der 2. Vorliegende des Bundes Deutscher Bodenreformer zu einer Schrift, „Der erste Schritt zu gesunden Finanzen“ gegen die Steuern, die lediglich die Gebäude treffen — also gegen die Gebäudebesitzer — gewandt hat.

„Kannst du uns nicht lieben und minnen, wir wollen und werden dahinnen!“
Aus der Höhe flattern neue Blumenstrahlen hernieder, der prächtige Reichtum will sich nimmer erschöpfen, will wie von Augenblick zu Augenblick in immer neuen Herrlichkeiten sich ausleben, will Märchen um Märchen im Blumenparadies erstehen und zur beglaubenden Wirklichkeit werden lassen. Das ist Wahrents Jaubergarten im zweiten Akte des „Barfsal“. Der feststehende Reiz, der doppelt die Sinne befruchtet, liegt darin, daß nach dem Zuschauertraum zu ein unsagbar dummer Schleier den Garten abblinde. Das ist einer vglühlichen Eingebung Anghegriehs zuzuführen. War bisher der Jaubergarten in Wahrheit in voller Blüthe ohne Schleier oder sonstige Verhüllung zu sehen, so hat Wagner mit diesem System diesmal gebrochen; auch damit, daß die Blumenmädchen in geschürzten Balletkleidchen auf- und niederzogen, diesmal sind die Kostüme so, daß jede Maid eine Art Blume für sich darstellt, Blumen, so in allen Werten der Welt und der Phantasie zur Freude erblühen. Und Weinlaub und Epheuherank, süßern des Eidenlaub und all die wippende, neigende Gräserart gesellen sich hinzu.

(Schluß folgt.)

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Privatdozent Dr. Otto Simon 1.
In Karlsruhe verstarb der Chefarzt des Vincentiushauses Dr. Otto Simon nach dreitägiger Krankheit im Alter von 49 Jahren. Dr. Simon ist seit 7 Jahren Chefarzt des Vincentiushauses und war weit über die Grenzen des Reiches hinaus bekannt als äußerst geschickter und sicherer Chirurg. Der Verstorbene wurde 1860 als Sohn des ehemaligen Direktors der Heidelberger chirurgischen Klinik, Hofrats Gustav Simon, geboren und widmete sich dort den medizinischen Studien, machte 1885 sein Staatsexamen, war dann Assistent bei Czerny an der chirurgischen Klinik, wirkte seit 1901 in Heidelberg als Privatdozent, erhielt dann den Ruf als Chefarzt an das Vincentius-

Krankenhaus in Karlsruhe, blieb aber gleichzeitig Privatdozent an der Heidelberger Hochschule.

Aus dem Pfälzischen Musikleben.

Uns wird geschrieben: Durch des großen Reiches und der außerordentlichen Mührigkeit des Herrn Simon Löh wurden die Mitglieder und Freunde des Musikvereins V ad Darmheim am Samstag Abend mit dem „Grafen von Ungemburg“ von Franz Lehar erfreut. Die Hauptpartien lagen zum großen Teil in den Händen von Mitgliedern des Vereins selbst. Die Titelrolle vertrat Herr Anton U der, der seine Ausbildung am Pfälz. Konservatorium in Neustadt erhalt, schauspielerisch und musikalisch recht gut. Sein lyrischer Tenor ist nicht sehr groß, aber von angenehmer Klangfarbe und in der Höhe sind einige recht hübsche Töne und ich glaube, daß der Sänger bei richtigem und fleißigem Studium eine achtbare Höhe erreichen wird. Mit der Nulotte fand sich Frau Dornberger im Verhältnis zu der Länge ihres Studiums ganz gut ab und auch sie wird im Laufe der Jahre bei großem Fleiß unter Leitung ihrer Lehrerin Frau Dosopferfängerin Welling-Schäfer zu einer brauchbaren Sängerin heranreifen. Recht gut sang Frau Berna die Angèle Dider. Ihr Mezzo-Sopran, bei dem das hohe A noch sehr schön klingt, hat bei Herrn Gesangslehrer Thumann eine ausgezeichnete Schulung gewonnen. Den Weißard charakterisierte Herr Löh, der auch die Regie führte, und den Balthowitsch Herr Dirschmann sehr treffend. Chor und das Orchester, das durch Schäfer der hiesigen Musikhochschule verstärkt war, hielten sich unter den allbewährten Händen unseres hiesigen Musikdirektors Max Keller sehr wacker. Auch wurde im Umgang die Übernare zu den Lustigen Weiber von Windlor in jeder Beziehung meisterlich zu Gehör gebracht. Weiter konnte man bei letzterer infolge der Unruhe des Publikums nicht zu einem ungetrübten Genuß kommen. Bei der Ute der Aufführung wäre es sehr zu bedauern, wenn der Musikverein für die Zukunft von solchen Abenden absehen würde und hoffen wir bestimmt,

daß er nächsten Winter den gehegten Plan verwirklicht und wieder zur Tat übergeht.

Erkrankung des Geheimrats v. Tschudi.
Der Generaldirektor der bayerischen Staatsgalerien, Geheimrat v. Tschudi, ist an einem ersten Leiden erkrankt. Er wird sich an den Gehörgängen einer Operation unterziehen müssen.

Das Frankfurter Komödienhaus
unter der Direktion von Karl Heinz Maxlin wird nach den Sommerferien seine Pforten schließen. Maxim steht sich finanziell außerhande, die Leitung des Theaters zu behalten. Bestimmend für diesen Beschluß war, daß Maxim, wie wir bereits früher meldeten, im Prozeß mit seiner Gattin Traute Carlsen unterlegen ist, mit dem die eingelegten 100 000 M. für das Unternehmen verloren sind. Die Mitglieder des Martinischen Ensembles sollten bis zum 1. August in Leipzig spielen, doch wurde das dortige Gastspiel infolge schlechten Geschäftsganges vorzeitig abgebrochen. Maxim selbst ist in Leipzig physisch zusammengebrochen und mußte ein Sanatorium aufsuchen. Man wird dem erst freudigen Künstler, dessen hoffnungsvolles Werk durch außerhalb der künstlerischen Sphäre gelegene Umstände vernichtet wurde, ein solches Mitgefühl nicht verweigern können. Die Frankf. H. S. schreibt: Die literarisch interessierten Kreise Frankfurts werden den unerwarteten raschen Zusammenbruch des Theaters zweifellos lebhaft bedauern. Mit Interesse und vielleicht nicht ohne leise Zukunftsbetrachtungen hatte man im Herbst v. J. das Programm des jugendlichen, noch ganz unerproben Theaterleiters vernommen, der in Frankfurt eine zweite ernste Bühne sogar nach modernen Gebräugen zu schaffen unternahm. Aber schon die ersten Vorstellungen des Komödienhauses gelieten, daß dem wagemutigen Direktor eine nicht gewöhnliche Befähigung eignete, und so regte sich denn bald ein starkes Interesse an der Bühne, die bald eine Art Stammpubli-

Wenn ich sagte, daß die Wohnungsfürsorge eine Volksfrage, also eine Sache des Hausbesizers und des Mieters selbst, so möchte ich diese Behauptung doch auch kurz etwas begründen. Dabei brauche ich keine Beispiele etwa von Berlin oder anderen deutschen Großstädten herauszureifen, sondern ich bleibe hier in Mannheim. Aus den Berichten unseres Statistischen Amtes entnehmen wir, daß die Wohnungskontrolle im Jahre 1908 unter den beschäftigten Wohnungen 606 geunbefriedigliche und 115 fittengefährdende, im Jahre 1909 — 715 bzw. 269 und 1910 — 835 bzw. 166 Mißstände vorgefunden hat. Unser verdientvoller Stadtdirektor Dr. Mörike erzählte, daß er bei der letzten Volkszählung hier nur in 4 Häusern das Jährgeschäft vorzunehmen hatte, daß aber in diesen 4 Gebäuden zusammen 310 Menschen gewohnt hätten. Nun meinte nützlich jemand, die festgestellten Mißstände seien nicht gerade von großem Belang, aber wir brauchen doch mal nur den einzelnen Zahlen genauer ins Gesicht zu sehen, um sofort beurteilen zu können, welche wichtige Allgemeininteressen dadurch getroffen werden. Unter den beanstandeten Mißständen haben eben nicht nur jeweils eine Person, sondern Tausende von Menschen zu leiden. Hier haben wir die Brutstätten der Volkskrankheiten, wie der Tuberkulose usw., die Ursachen von Verbrechen und Vergehen mancher Art zu suchen. Die Sünden, die bei der Wohnungsfürsorge begangen werden, sehen sich um in Ansehung für Armenlasten, Kranken-, Sicken- und Erholungsheiler, für Gefängnisse und dergl. Darum hat auch Graf von Posadowski wieder Recht, wenn er sagt: Die größte Gefahr und die größte Not liegt in der Wohnungsfrage.

In unserem aller Interesse möchte ich deshalb wünschen, daß die und zur Genehmigung unterbreiteten Vorlagen nur als Anfang der zu beschreitenden Wege gedacht sind. Es gilt einmal eventuell mit dafür zu sorgen, daß die hier in Betracht kommenden Genossenschaften ihre Tätigkeit in breiter Weise ungehindert ausüben können. Daß man durch eine richtige Verkehrspolitik den M- und Jagung der neuen Wohngebiete erleichtert, sowie auch der Arbeitsfrage (englische Arbeitszeit) baldigt näher tritt. Man möge gleich von vornherein bedenken, daß es sich nicht darum handeln kann, lediglich nur Arbeiterwohnbedürfnisse zu schaffen, sondern daß auch noch viele andere Bevölkerungsklassen das lebhafteste Bedürfnis haben, besser zu wohnen.

Redner schließt hierauf seine Ausführungen mit einem Artikel der „Hilfe“.

Stv. Dr. Weingart fährt aus, daß er nicht in die allgemeine Freude über diese Vorlage einstimmen könne, welche heute am Ausdruck gebracht worden sei. Mit einer gewissen Beschränktheit werde diese Frage behandelt und die Phrasen spiele bei der Beurteilung dieser Verhältnisse eine große Rolle. Vorhin seien die Worte gefallen, es handle sich hier um Volksinteressen gegen Vermögensinteressen. Das sei doch eine Spielerei mit Worten. Gegen die Vorlage 12 Subventionen des Baus von Arbeiterwohnungen werde sich keine Stimme erheben. Hier wird außerordentlich gründlich versucht, was auch schon früher versucht wurde, die Interessen der Allgemeinheit mit den Einzelinteressen in Übereinstimmung zu bringen. Wir wollen dieses erreichen, indem wir jeden, der solche Wohnungen schafft, Vorteile gewährt. Herr Dr. Mauer hat erklärt, daß die Befürchtung ganz und gar ausgeschlossen sei, daß durch diese Subventionierung die Interessen der Privatunternehmer geschädigt werden. Dem müsse er widersprechen. Sehr wichtig sei, daß in der Vorlage darauf hingewiesen werde, wie mangelhaft sich der Hausbesitzer verhalte. Der Spar- und Bauverein habe eine Reihe von Erleichterungen bekommen gegenüber dem Privatunternehmer, die von größtem Interesse seien. Die Stadt müsse 4 Prozent bezogen und geben hier Geld zu einer Vergütung von 2/3 Prozent der. Wenn man diese Vergünstigungen den Privatunternehmern zur Verfügung stelle, dann würde es ihnen auch möglich werden, billige Wohnungen zu erstellen. Daß speziell in Mannheim das Baugelände so teuer sei, daran sei die Stadt nicht unschuldig, weil sie Bauplätze, so in der Rupprechtstraße zurückgehalten habe. Es käme noch hinzu, wie auch von Seiten der Grund- und Hausbesitzer schon dargelegt worden sei, daß man sich daran gewöhnt habe, alle neuen Lasten immer den Hausbesitzern aufzuerlegen. Wenn Staat und Gemeinden Geld brauchen, dann werde einfach der Grund- und Hausbesitzer herangezogen. Er sei nicht gegen den Antrag Biffer 12 betr. die Subventionierung von Arbeiterwohnungen, aber bei Biffer 18, Erbbaupertrag mit dem Spar- und Bauverein, müsse er darauf aufmerksam machen, daß das Abormieten zulässig sei. Damit habe man den Zweck des Ganzen wieder auf.

Stv. König betont, daß seine Fraktion der Vorlage symbolisch gegenüberstehe. Sie werde der Vorlage zustimmen und zwar gern und geschlossen. Städt. Weingart habe nun lang und breit die Hausbesitzer in Schutz genommen, gegen die kein Mensch einen Vorwurf erhoben hat. Er wisse sehr wohl, daß es für die Hausbesitzer nicht leicht sei, billige Wohnungen zu schaffen. Stv. Dr. Weingart habe nun gesagt, wir arbeiteten mit einer gewissen Leichtfertigkeit und mit Phrasen. Diesen Vorwurf weisen wir zurück. Wir wissen, um was es sich handelt, nicht um ein politisches, sondern um ein großes soziales Problem, das in einer Stadt wie Mannheim stark an die Türe pocht. Dieser Frage müssen wir offen ins Auge sehen. Das vom Stadtrat Vorgesetzte hält sich durchaus im Rahmen des Möglichen und Erreichbaren. In der Ausfertigung des Herrn Städt. Dr. Weingart liegt etwas Verleumderisches, was ich mit aller Entschiedenheit zurückweise. Wir wissen wohl, daß die Grund- und Hausbesitzer einen schweren Stand haben. In unserer Reihen befinden sich viele und wir sind die letzten, die sich über dieses hinweg sehen. Aber große Fortschritte können in der Entwicklung niemals halten

hatte und durch Veranstaltung von Vereinsvorstellungen auch engeren Anschluß an literarische Vereine und andere Organisationen fand. Direktor Martin wußte trotz sehr unangünstiger Raumverhältnisse des Hauses durch literarische Geschm. Einmündungsvolle Ansicherungen, bei denen er nach Reinhardtischem Vorbild und mit Unterstützung durch den sehr fähigen Maler O. Starke (siehe hier in Mannheim. D. Reb.) die malerische Wirkung besonders unterstrich, sowie durch tüchtige Regie mit einem kleinen, zum guten Teil recht jugendlichen Ensemble Vorstellungen von großer Randung und harmonischer Geschlossenheit zu erzielen. Die Sonntagsmatineen, die er weiter einführte, ergänzten das literarische Programm in vielfältig anregender Weise, und die Konzessionen an den Kassenapparat, die besonders in der zweiten Saisonhälfte gemacht wurden, hielten sich im allgemeinen in zulässigen Grenzen.

**Scheidemantel in einer Nervenzit.**  
Aus Weimar wird gemeldet: Der fächsische Kammerjäger Carl Scheidemantel, welcher sich seit seiner kürzlich erfolgten Pensionierung nach seiner Vaterstadt zurückgezogen hat, wurde infolge schwerer Nervosität in die Privatklinik des Prof. Stähling in Jena übergeführt. Die Krankheit wird auf verschiedene feilsche Erregungen gelegentlich jenseitiger Rückschlüsse und anderer Verhältnisse zurückgeführt.

machen vor den Interessen einzelner. Von diesem Gesichtspunkte aus werden wir geschlossen der Vorlage zustimmen.

Stv. Dr. Mauer betont, daß Stv. Dr. Weingart nur seine Privatmeinung zum Ausdruck gebracht habe, die in diametralen Gegensatz zum Standpunkt seiner Fraktion stehe. Der Redner ist der Meinung, daß der Spar- und Bauverein einen entscheidenden Einfluß auf den Wohnungsmarkt nicht ausüben werde.

Oberbürgermeister Martin erinnert an frühere Vorlagen und fährt aus: Heute werden Ihnen Vorlagen unterbreitet, die durchweg weitergehend, als jene, die 1896 dem Bürgerausschuß unterbreitet wurden. Ich kann darüber nur meiner Freude Ausdruck geben. Ich freue mich über die Haltung, welche hier allgemein angenommen wird, insbesondere auch über die Ausführungen des Stv. König. Ich freue mich umso mehr, als das, was heute der Stadtrat Ihnen unterbreitet, nur die Verwirklichung eines Stückes der überreichen Arbeit meines Amtsvorgängers auf dem Gebiete ist, das er mit großer Hingebung bearbeitet hat. Auf diesem Gebiete habe ich mich weiter zu arbeiten bemüht unter Berücksichtigung des Erreichbaren und Möglichen. Wir haben niemals außer acht gelassen, daß in einer Stadt wie Mannheim mit dem Kopf durch die Wand gehen nicht möglich ist, denn man hat auch Rücksicht zu nehmen auf die vorhandenen Interessen und können deshalb diese Sache auch nur schrittweise vorwärts bringen. Aber vorwärts bringen müssen wir sie, das ist die feste Überzeugung des Stadtrats seit Jahren. Daß diese Vorlage einstimmig unterbreitet werden konnte und wie ich hoffe, auch einstimmig angenommen wird, das soll uns ein Beweis sein, daß wir über die entgegenstehenden Interessen zur Tagesordnung übergehen müssen. Es ist gar kein Zweifel, daß die Wohnungsfrage wohl die allerwichtigste ist, die unser öffentliches und privates Leben beherrscht. Das nützt unsere soziale Fürsorge, was nützt die Summen, die wir für Schulerpelungen aufwenden, wenn man nicht das Uebel an der Wurzel zu packen weiß. Diese Dinge sind nur nötig geworden, weil die Wohnungsfrage nicht gelöst wird, weil dieses Uebel fortwährend besteht, weil ein großer Teil unseres Volkes in einer Weise zu wohnen genötigt ist, die man nicht mehr als menschlich betrachten kann. Wenn auch schon viel geschehen ist, so ist doch noch nicht genug geschehen. In einer Statistik wurde festgestellt, daß in allen großen Städten etwa die Hälfte der Bevölkerung in 1-2 Zimmerwohnungen kampiert. Auf dem Gebiet der Wohnungsfrage können wir gar nicht genug tun. Dem Stadtrat kann niemand den Vorwurf machen, daß er zu rasch vorgegangen sei. Die Stadt wäre gern bereit, wenn sie möglichst bald Gelegenheit bekäme, noch wesentlich mehr zu tun, praktisch nämlich, daß von der Offerte in genügend weitem Umfang Gebrauch gemacht wird und nicht nur von Genossenschaften, sondern auch von Privaten und nicht nur von vorhandenen Genossenschaften, sondern auch von noch zu gründenden Genossenschaften. Warum aber haben nicht diejenigen, die das Wohnungselend am eigenen Leibe zu fühlen bekommen, Vaugenossenschaften. Warum haben wir keine Arbeiterbaugenossenschaft? Das wäre sehr zu begrüßen.

Hier möchte ich den Gedanken aussprechen: Warum haben wir nicht schon lange Arbeiterbaugenossenschaften? Ich sehe geradezu auf dem Wege einer Gründung von Arbeiterbaugenossenschaften, wobei ich das Wort „Arbeiter“ im weitesten Sinne aufgefaßt haben möchte, die Hauptaufgabe in der Wohnungsfrage. Wertvolle Anregungen sind hier gegeben worden. Die eine bezieht sich auf das Erbbaurecht, das sich überaus segensreich erweist. Ich glaube, daß wir mit diesen Vorlagen, die wir Ihnen heute unterbreitet haben, beweisen, daß wir uns auf dem richtigen Wege befinden. Wenn die Geheße die Wege schaffen, weiteres zu tun, so werden wir es wieder machen. Ich glaube aber, wenn man in weitgehendem Maße die Sache nutzbar macht, daß wir dann in Mannheim bald über das Hauptwohnungsproblem hinauskommen. Herr Stv. Weingart hat gesagt, wenn man den Hauseigentümern dieselben Vergünstigungen gewährt, so können diese auch billigere Wohnungen erstellen. Hier fehlt aber die Garantie. Ich möchte von dieser Stelle aus in aller Öffentlichkeit an den Spar- und Bauverein das Ersuchen richten, daß er, wenn er einigermaßen konsolidiert in seinen Verhältnissen ist, und er einen sehr namhaften Sufrus von Mitgliedern unserer leistungsfähigen Bevölkerung hat, bei neuen Verträgen die Bedingung betreffs der Mieteunterstützung wegläßt. Die Mieteunterstützung wird jetzt unter Kontrolle gestellt. Es wird vom Vorstand selbst erwartet, daß er diese Kontrolle ausübt. Sobann hat die Stadtgemeinde ein Kontrollrecht. Deshalb haben wir die Mieteunterstützung zugelassen. Sollte sie aber zu Mißständen führen, so kann man das ändern.

Auf dem Gebiete der Wohnungsfrage haben wir einen wesentlichen Schritt vorwärts getan. Das Wohnungselend ist vielfach arößer, als angenommen wird. Redner kommt auf den Auspruch einer sozialpolitischen geschulten Dame zu sprechen, die auszusprechen habe: Man muß immer berücksichtigen, daß man einen Menschen gerade soant mit einer Art als auch mit einer schlechten Wohnung totschlägen kann. Er ersuchte sodann um Annahme der Vorlage, hierdurch werde ein wesentlicher Schritt auf dem Gebiete der Wohnungsfrage getan. (Weilfall.)

Die beiden Vorlagen wurden hierauf einstimmig angenommen.

**Erbbaupertrag mit der Gartenvorstadt-Genossenschaft.**  
Der Bürgerausschuß wird ersucht, den Stadtrat zum Abschluß des Erbbaupertrags mit der Gartenvorstadt-Genossenschaft Mannheim e. G. m. b. H. zu ermächtigen.

Stv. W. Wiedemann begründet die Vorlage. Redner will nach den ausführlichen Darlegungen über die vorhergegangenen Vorlagen nur auf einige der wesentlichsten Punkte der Vorlage zu sprechen kommen. In einer Gartenstadt lebt der Mensch viel gesünder. Redner verbreitete sich dann über die Bedeutung einer Gartenstadt vom sozialpolitischen Gesichtspunkte aus. Die Vorlage bringe niemand einen Schaden. Der Vertrag stimme mit dem Vertrage der anderen Vorlage nahezu überein. Redner ersucht am Schlusse seiner Ausführungen um Annahme der Vorlage.

Oberbürgermeister Martin brachte hierauf die von der nationalliberalen Fraktion eingebrachte Resolution zur Besprechung. Die Stadtgemeinde wird ersucht, in Anbetracht der gemeinnützigen und kulturellen Tätigkeit der Gartenvorstadt-Genossenschaft dieser als Mittelteil mit 100 Geschäftsanteilen im Gesamtbetrage von 20 000 M. beizutreten. Mannheim, den 21. Juli 1911. Spielmeier, König, Sidingler, Döderbol, A. Benninger, Reimann.

Stv. Spielmeier begründete die Resolution und fährt aus: Diese letzte Vorlage bildet eigentlich die notwendige Ergänzung zu den vorhergegangenen Vorlagen. Es müssen denjenigen, von denen vorher soviel die Rede gewesen ist, den Arbeitern, auch solche Wohnungen beschafft werden, wo sie gleich

ein Gärtchen bei ihrem Hause haben, wo sie sich betätigen können und von ihrer schweren Arbeit ausruhen. Es ist durchaus berechtigt, wenn diese Vorlage heute in Zusammenhang mit den anderen Vorlagen gebracht wird. Ich habe namens meiner Freunde zu erklären, daß sie für diese Vorlage stimmen werden. Wir haben noch eine Resolution dazu eingebracht, die Sie gehört haben. Wir halten es für richtig, daß die Stadt nicht nur, wie sie es im Vertrage vorgesehen hat, die Sache moralisch unterstützt, sondern wir halten es für notwendig, daß sie sich auch finanziell daran beteiligt. Heute ist wiederholt auf die Ausführungen und auf die Arbeiten des verstorbenen Herrn Oberbürgermeister Dr. Wed hingewiesen worden. Schon vor vielen Jahren hat dieser daran gedacht, ein solches gemeinnütziges Bauunternehmen zu schaffen. Wir handeln nur in seinem Sinne, wenn wir beschließen, diesen Antrag einstimmig anzunehmen. Andere Städte sind uns schon längst vorangegangen. J. V. hat Düsseldorf sich an einer Genossenschaft mit 40 000 M. beteiligt, Essen bei verschiedenen Gesellschaften mit 23 000 M., Duisburg mit 15 000 M., Reuß mit 100 000 M., Heilbronn mit 18 000 M. Es folgen sodann noch eine Reihe von Städten. Ich möchte die Bitte an die Herren richten, daß sie dem Antrag zustimmen.

Stv. W. ist erklärt sich mit den Ausführungen des Vorredners einverstanden. Redner verbreitete sich dann über den Schuldenabzug. Der Hausbesitzer müsse entlastet werden.

Oberbürgermeister Martin: Zur Sache habe ich weiter nichts mehr anzuführen. Herr Stv. Weingart hat gesagt, es sei die Stadtgemeinde daran schuld, daß die Bodenpreise hier so in die Höhe gegangen sind. Die Stadt habe bewußt zur Steigerung des Preises des Geländes dieses zurückbehalten und zum Beweise für diese Tatsache hätte angeführt, die für die Stadtgemeinde überaus belastend wären, wenn sie sich so verhielten. Es handelt sich um 2 oder 3 Plätze in der Rupprechtstraße. Ich habe inzwischen die Akten holen lassen und sie durchgesehen. Ich kann aber darin nichts weiter finden, als daß der Stadtrat die angebotenen Plätze vorläufig nicht zu veräußern beabsichtigte. Die Tendenz dieses Beschlusses ist offensichtlich für jedermann, der die Verhältnisse sich einermassen ins Gedächtnis zurückrufen kann. Damals gab es eine Ueberproduktion an Wohnungen. Man stand vor der Gefahr eines Wohnungsnotstands. Der Stadtrat hat seine Aufgabe in diesen Zeiten gerade darin zu erfüllen gesucht, daß er mit seinem Terrain zurückhielt und nicht weiteres Gelände auf den Markt warf. Aber er hat es nicht getan, um die Preise in die Höhe zu schieben. Gerade die regulierende Tätigkeit ist eine Hauptaufgabe der Gemeinden und ein Hauptgrund für die Bodenpolitik der Gemeinden. Was die Resolution betrifft, die Herr Stv. Spielmeier und seine Freunde eingebracht haben, so wird sich der Stadtrat, wenn sie angenommen wird, sich mit ihr beschäftigen. Auch die Industrie sollte sich mehr mit der Sache befassen.

Stv. Dr. Mauer: Wir werden der Vorlage zustimmen und wünschen der Gartenvorstadt ein frohliches Gedeihen.

Stv. Böttger: Meine Fraktion stimmt für die Vorlage. Die Vorlage wie die Resolution wird einstimmig angenommen. Herr Oberbürgermeister Martin konstatiert dies ausdrücklich, da ein Mitglied des Kollegiums, Herr Stv. Weingart, bei der Abstimmung abwesend blieb und sich auch bei der Gegenprobe nicht erhob.

Der letzte Punkt betraf die

**Interpellation**  
der sozialdemokratischen Fraktion, die folgenden Wortlaut hat: Welche Gründe haben die Stadtratmehrheit bezogen, den Antrag betreffend Verlegung der Stadtvorordnetenwahlen 3. Klasse auf einen Sonntag abzulehnen?

Oberbürgermeister Martin erklärt, daß der Antrag vom Stadtrat mit 12 gegen 7 Stimmen abgelehnt worden sei. Gründe habe aber niemand angegeben. Er sei deshalb nicht in der Lage, Auskunft zu geben. Die Stadträte mühten einzeln ihre Gründe darlegen. Die Interpellation sei also gegenstandslos. Der Oberbürgermeister verliest folgende Resolution, die von der sozialdemokratischen Fraktion eingegangen ist: Der Stadtrat solle bestimmen, daß für die bevorstehenden Wahlen zum Bürgerausschuß jeweils ein Sonntag als Wahltag festgelegt wird. Oberbürgermeister Martin fährt aus, daß wenn diese Resolution angenommen werden würde, würde der Stadtrat Gelegenheit haben, sich mit der Angelegenheit noch einmal zu befassen. Dann könnten diese Gründe einer Prüfung unterzogen werden.

Stv. König (zur Geschäftsordnung) macht darauf aufmerksam, daß man darüber ab:retingelommen sei, keine Interpellationen mehr zu behandeln, wenn sie nicht drei Tage vorher eingelaufen sind. Alle Fraktionen hätten zwar gegen die Vereinbarung gestimmt, aber man sollte zur Verabredung zurückkehren. Solche Fragen sollten vorher mitgeteilt werden, daß man vorher Stellung dazu nehmen könne. Der Redner betont, daß er sich der Abstimmung enthalten werde.

Oberbürgermeister Martin erklärt, daß die Interpellation rechtzeitig eingelaufen ist.

Es entwickelt sich nun eine mehr als eine Stunde währende Geschäftssordebant, in deren Verlauf die meisten Mitglieder des Stadtratskollegiums sowie die Mitglieder der nationalliberalen Nationalfraktion den Saal verlassen.

Stv. Böttger führt aus, daß seines Wissens nur Anträge von finanzieller Tragweite eingebracht werden müßten. Aber derartige Resolutionen wären doch etwas anderes.

Oberbürgermeister Martin bemerkt, daß die Geschäftsprozedur verschieden gehandhabt würde. Der heutige Fall gebe ihm Gelegenheit, zu bemerken, daß man darüber bald in Beratungen treten müsse, wie in Zukunft gehandelt werden soll.

Stv. B. Wiegler führt aus, daß Resolutionen nur dann angenommen werden seien, wenn sie in irgendeinem Zusammenhang standen mit dem Beratungsgegenstand. Das habe man ja auch heute getan bei verschiedenen Gelegenheiten.

Oberbürgermeister Martin bittet, die Geschäftsordnungsdebatte nicht zu lange auszudehnen und empfiehlt den Antragstellern auf die Resolution zu verzichten. Der Stadtrat werde diese Frage nochmals prüfen; das könne wohl genügen, nochmals prüfen, das könne wohl ausreichen.

Stv. Wed erklärt, wenn der Stadtrat bereit gewesen wäre, die Interpellation zu beantworten, dann wäre keine Resolution eingebracht worden.

Oberbürgermeister Martin betont, Stv. Wed habe ja das Recht, die Interpellation zu begründen und könne ausführen, was ihm gut scheine. Eine Stellungnahme des Stadtrats sei aber nicht möglich; weder zur Interpellation noch zur Resolution.

Stv. Wed begründet die Interpellation und fährt aus, daß seine Freunde der Ansicht seien, daß von der Sonntagswahl Gebrauch gemacht werden solle, wo die Bevölkerung durch Arbeit oder Geschäfte an den Wochentagen behindert ist. In einer Stadt wie Mannheim sei ein großer Teil der Bevölkerung, ins-

besondere die Arbeiterbevölkerung weit ab von dem eigenen Wohnort beschäftigt, was das Wählen sehr erschwere.

Sto. König führt aus: Um Mißverständnissen vorzubeugen behr er nochmals hervor, daß alle gegen die Verabredungen verstoßen hätten.

Sto. Jeselschka betont, er persönlich trete auch dafür ein, daß Sonntag gewählt wird.

Sto. Ged erwidert dem Vorredner, daß es nicht richtig, daß Stadts. Jeselschka nichts von der Interpellation gewußt habe.

Oberrbürgermeister Martin bemerkt, daß von Vertretungsmitgliedern keine Rede sein könne.

Sto. V. Giesler führt aus: Gründe kann man sehr viel vorführen, Gründe, die dafür und solche, die dagegen sprechen.

Sto. Dr. Jeselschka: Ein Vertretungsmitglied, wie Herr Ged es gehalten, liegt nicht vor.

Weiter sprechen zu der Angelegenheit noch Sto. Ged, der nochmals in längeren Ausführungen seinen Standpunkt präzisiert.

Sobann wird über die sozialdemokratische Resolution, den Wahltag für die dritte Klasse auf einen Sonntag zu verlegen, abgestimmt.

Damit war die Sitzung beendet. Schluß 8 Uhr.

\* Verbesserung des Briefverkehrs. Nach einer der Handelskammer ausgegangenen Mitteilung ist zur Bekämpfung der Ueberlastung der Briefe aus Sachsen und Schleien nach den Vororten...

\* Wegen niedrigen Wasserstandes hat die Redardamschiffahrt ihre Fahrten eingestellt.

\* Die Dikwelle über der Pfalz. Während des gestrigen Tages kam es endlich zu Gewitterbildungen, die den langersehnten Regen brachten.

\* Arbeiterbewegung in der Wabstschänke und Soda-fabrik Ludwigshafen a. Rh.

\* Der Grand Arena Adler-Gruppe M. Steh, das größte Unternehmen dieser Branche, trifft am Donnerstag hier ein...

\* Abenteuerverliche Meldung. Aus Berlin wird uns folgende Nachricht der Berliner Morgenblätter gemeldet: Ein in Mannheim anfassiger, bisher sehr angesehener Kaufmann wurde in Berlin, wohin er sich zur ärztlichen Untersuchung begeben hatte...

\* Volksschauspiel Detigheim. Um auch den Bewohnern des badischen Unterlandes zum Besuche des Volksschauspiels „Till“ in Detigheim bei Raßfurt, das sich ob seiner Natürlichkeit und Schönheit bereits über Deutschlands Grenzen hinaus einen guten Namen erworben hat...

\* Der gestrige Operetten-Abend der Kapelle Petermann im Ballhausgarten hatte sich eines ausgezeichneten Besuches zu erfreuen.

\* Apollo-Theater. Einem allseitig geäußerten Wunsch entsprechend hat sich die Direktion des Original-Parisiens-Ensembles entschlossen, heute Mittwoch, den 26. ds. noch zwei neue große Schläger ihres Repertoires zur Aufführung zu bringen...

\* Geländet. Die Leiche des 19 Jahre alten Schilbermalers Herm. Ragner aus Innsbruck, welcher in der Nacht vom Sonntag zum Montag im Redardabadei und dabei ertrank, wurde gestern Vormittag am Straßenbahndepot geländet.

Polizeibericht vom 26. Juli 1911.

Leichenfindung. Die Leiche des am 24. ds. Mts. beim Baden im Rhein in der Nähe von Altrip ertrunkenen 26 Jahre alten ledigen Fabrikarbeiters Joh. Mayer von Redarau wurde gestern vormittag bei Redarau geländet und auf den dortigen Friedhof verbracht.

Unfälle. Beim Blumengießen fiel am 24. ds. Mts. abends ein beheizteser Mauerer von Köferthal von einem Handbarren herunter und brach den linken Beckenknochen.

Körperverletzung. Im 3. Stod des Hauses E. 3. 8 schlug am 22. ds. Mts. nachts ein verb. Gipsler einen ebendaselbst wohnenden Tagelöhner mit der Hand so auf den Kopf, daß er die Treppe in den 1. Stod hinunterstürzte und den rechten Unterarm brach.

Verhaftet wurden 20 Personen wegen verschiedener strafbarer Handlungen.

Vergnügungs-Kalender.

- Mittwoch, 26. Juli. Groß. Hof- und Nationaltheater: Vom 10. Juli bis 31. August geschlossen. Apollo-Theater: Volksspiel des Original-Parisiens-Ensembles.

Aus dem Großherzogtum.

\* Redardhausen, 26. Juli. Um 1/4 Uhr ist in unserer Bemerkung ein Ballon verunglückt.

\* Hohenaschen, 25. Juli. Von einem bedauerlichen Unglücksfall wurde der Obsthändler Peter Erbel von hier betroffen.

\* Weidenau, 25. Juli. Um 1/2 Uhr ist in unserer Bemerkung ein Ballon verunglückt.

Pfalz, Hessen und Umgebung.

\* Frankfurt a. M., 27. Juli. Das Bootshaus der Frankfurter R.-G. „Undine“, ein leichter Holzbau ist heute abend zwischen 6 und Uhr gänzlich abgebrannt.

Sportliche Rundschau.

Vorbereitungen für in- und ausländische Pferderennen. (Von unserem sportlichen Spezialberichterstatter.)

Mittwoch, 26. Juli. De Tremblay. Prix Vasquind: Platiné - Gold. Prix Macaroni: Scott II - Konsole.

\* Pferderennen in Doberan, 24. Juli. Alexandra-Rennen. 2000 M. 1. Turmeisters Norma (H. v. Keller), 2. Bog, 3. Walyerträumer.

\* London, 25. Juli. Das Oberhaus nahm die zweite Lesung der Gesetzesvorlage betreffend amtliche Geheimnisse an.

Letzte Nachrichten und Telegramme.

\* London, 25. Juli. Das Oberhaus nahm die zweite Lesung der Gesetzesvorlage betreffend amtliche Geheimnisse an.

Die Gemeindevahlen in Baden.

\* Bruchsal, 25. Juli. Nach den Gemeindevahlen steht sich der Bürgerauschuß nunmehr aus 32 Konservativen und Zentrum, 13 Fortschrittlichen, 12 Sozialdemokraten und 3 Nationalliberalen zusammen.

Die Revolution auf Haiti.

\* S. 11, 26. Juli. Die „S. 11“ meldet aus New York: Aus Port-au-Prince wird gemeldet, daß der ganze Norden in den Händen der Aufständischen sei.

Furcht vor der Militär-diktatur.

\* Paris, 26. Juli. Gegenüber den von radikaler Seite ausgesprochenen Befürchtungen, daß durch die geplante Umgestaltung des Heeresoberbefehls der Weg für eine Militärdiktatur geebnet werden könnte...

Die innere Krise Englands.

\* London, 26. Juli. In einem Brief an Lord Newton appelliert Lord Balfour an die Unionisten, dafür zu sorgen, daß die gegenwärtige Krise nicht eine gelappte Barriere hinterlasse...

Die Lage in Persien.

\* Teheran, 26. Juli. In maßgebenden Kreisen wird der Meinung Ausdruck gegeben, daß die Rückkehr Rohatmehd Alis nach Persien das von England und Rußland unterzeichnete Protokoll verleihe...

Der Kampf um Marokko.

\* Paris, 26. Juli. Nach einer Meldung des „Matin“ aus Agadir vom 21. Juli befinden sich daselbst gegenwärtig 10 Europäer und zwar 6 Deutsche, 2 Engländer, 1 Franzose und 1 Spanier.

\* Paris, 26. Juli. Offiziös wird mitgeteilt, daß die spanisch-französischen Verhandlungen über einen Modus vivendi zur Verhinderung von Zwischenfällen, wie sie sich kürzlich in Elkar abgespielt haben...

\* Paris, 26. Juli. Offiziös wird mitgeteilt, daß die spanisch-französischen Verhandlungen über einen Modus vivendi zur Verhinderung von Zwischenfällen, wie sie sich kürzlich in Elkar abgespielt haben...



**Freitag, den 28. Juli**  
**Letzte Vorstellung!**  
**CIRCUS**  
 CORTY-ALTHOFF  
 Mannheim auf dem Messplatz  
 Mittwoch, den 26. Juli,  
 2 grosse Vorstellungen  
 nachm. 4 Uhr - abends 8 1/2 Uhr  
 Allgemeine Bewandernng  
 erregt andauernd  
**Monsieur Gabbin II**  
 in seinem tollkühnen Sprung  
 aus der höchsten Spitze der  
 Zirkuskuppel.

**Süddeutsch-Österreichischer**  
**Güterverkehr.**  
 Mit Wirkung vom 1. August 1911 werden in Ergänzung des Ausnahmetarifs 60 im Tarif Teil II, Teil 3 für Bergelände (China clay und Karolin) rote, in Säcken verpackt, direkte Nachschiffe eingeführt. Das Nähere ist auf untenstehender Verteilung zu ersehen. 1909 Karlsruhe, 22. Juli 1911.  
 Großs. Generaldirektion der Bad. Staatsbahnen.

**Belanntmachung.**  
 Den Bürgern ist zu Freudenheim betreffend Nr. 80181. Wir bringen zur Kenntnis der Altmündigen nachberechtigt von Freudenheim, daß am 1909 Samstag, den 29. Juli 1911, vormittags 11 Uhr im Rathaus zu Freudenheim die Verteilung erledigter Altmündigkeiten vorgenommen wird, wozu alle Gemüßverstandigen, die glauben, nach ihrem Rang zum Einrücken in den Dienst oder zum Vortritt in eine höhere Klasse berechtigt zu sein, hiermit eingeladen werden.  
 Mannheim, 24. Juli 1911.  
 Kommission für Prüf- und Güterverwaltung: Ritter.

**Steuervereinerung.**  
 Samstag, 29. Juli 1911  
 vormittags 10 Uhr  
 verteilung wie auf unserem Büro, Luftstr. 49, die II. St. Nr. 100 an von der Kuhweide 4. und 5. 1394  
 Mannheim, 26. Juli 1911.  
 Stadt. Güterverwaltung: Krebs.

**Arbeitsvergebung.**  
 Im Wege des öffentlichen Angebots soll der Abbruch des Baubüros der II. Höheren Mädchen Schule (Ecke Goltz- und Luftstr.) und die eventuelle Wiederherstellung desselben im Gebiet der Lungen Röhre vergeben werden.  
 Angebote hierauf sind verschließen und mit entsprechender Aufschrift versehen, bis spätestens Freitag, 28. Juli d. J., vormittags 11 Uhr an die Kanzlei des unterzeichneten Amts (Rathaus N 1, III. St. Zimmer Nr. 125) einzureichen, wofür auch die Gründung des Angebotes im Gegenwärt etwa erdientener Bieterei oder deren bevollmächtigte Vertreter erfolgt.  
 Angebotsformulare sind im Zimmer 126 kostenlos erhältlich.  
 1387  
 Mannheim, 21. Juli 1911.  
 Stadt. Hochbauamt.

**Bekanntmachung.**  
 Die Einführung der Spenglerarbeiten für die Röhrenleitung I. und II. des Wasserleitungsbezuges soll nunmehr in den Wege der Submission vergeben werden.  
 Die Unterlagen zur Vergütung können in meinem Büro K 7 Nr. 132, Zimmer 23. III. während der üblichen Dienststunden eingesehen werden und die Angebotsformulare unentgeltlich bei mir bezogen werden.  
 Verschiedenartige Unterlagen, welche ähnliche Arbeiten schon wiederholt ausgeführt haben und darüber Nachweise erbringen können, wollen ihre Angebote bis spätestens Samstag, 29. Juli 1911, vormittags 11 Uhr verschließen, mit entsprechender Aufschrift versehen und persönlich bei mir, Zimmer Nr. 4 einreichen, worauf an die Öffnung der Angebote erfolgt.  
 1386  
 Die Aufschlagssätze betragen 6 Wochen.  
 Mannheim, 18. Juli 1911.  
 Die Direktion der Stadt. Wasser-, Gas- und Elektrizitätswerke: Vidler.

**Offenburger-Ziehung!**  
 Die Hälfte der Einnahme wird verlost!  
 30 000 M.  
 14 Gew. bar ohne Abz.  
 15 400 M.  
 40 Gew. bar ohne Abz.  
 10 100 M.  
 Mögl. Höchstgew.  
 25 000 M.  
 Hauptgewinn  
 15 000 M.  
 Ziehung 19. August,  
 Lose beider Lotterien  
 à 1 Mark  
 11 Lose 10 M. Porto  
 und Liste 25 Pfg.  
 empf. Lotterien-Untern.  
**J. Stürmer**  
 Strassburg i. Els.  
 Langstrasse 107.  
 In Mannheim: Moritz  
 Herzberger, B 3, 17.  
 A. Schmitt, B 4, 10.  
 Aug. Schmidt, F 3, 1.  
 C. Struve, K 1, 9.  
 G. Engert, Fr. Metzger.  
 18887

**Lehrlingsgesuche**  
**Getreide-Agentur-Gesucht**  
**Lehrling**  
 mit Berecht. zum Einj.-Freim.  
 gegen sol. Vergütung. Off. u.  
 Nr. 82076 a b. Exp. d. Bl.  
**Stellen suchen**  
 zuverlässig, solid. Mann,  
 anfangs 40er Jahre i. Stellung,  
 als Geschäftlicher oder ähnlichen  
 Vertrauensposten. - Reaktion  
 kann gestellt werd. Off. unter  
 8333 an die Exped. d. Bl.

**Bekanntmachung.**  
 Die Lieferung unseres genannten Bedarfs an befestigten schmierbeständigen Nieten von 80-1000 m/m l. N. für die Zeit vom August 1911 bis August 1912 soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden.  
 1385  
 Die Angebote sind verschließen und mit entsprechender Aufschrift versehen, längstens bis 12. August 1911, vorm. 11 Uhr einzureichen.  
 Die Bedingungen können von der unterzeichneten Direktion bezogen werden.  
 Zuschlagsfrist ca. 6-8 Wochen.  
 Mannheim, 17. Juli 1911.  
 Die Direktion der Stadt. Wasser-, Gas- und Elektrizitätswerke:  
 Vidler.

**Mannheim**  
 0 4 51  
 A. DREIBACH, Nachh. in d. V. Volkshaus.  
**RUDOLF MOSSE**  
 Abzweigung f. alle Zeitungen.

**Lehrling**  
 gesucht für größeres hiesiges Bureau gegen sofortige Vergütung. Offert. unt. V 170  
 F M an Rudolf Mosse, Mannheim. 11401

**junger Kaufmann**  
 zu sofortigen Eintritt  
 gesucht.  
 der bereit stenographieren u. Schreibmaschine schreiben kann und der gewandt in der Buchführung ist.  
 Angebote mit Zeugnisabschr. u. Gehaltsanpr. sind u. T 168  
 F M an Rudolf Mosse, Mannheim zu richten. 11400

**Betriebskapital**  
 erhalten durch Kassa-austausch  
 Firmen aller Branchen prompt und billig. Offerten unter  
 M. C. 5727 an Rudolf Mosse,  
 München. 11404

**Diese Woche!**  
 Donnerstag, 27. Juli:  
**Offenburger-Ziehung!**  
 Die Hälfte der Einnahme wird verlost!  
 30 000 M.  
 14 Gew. bar ohne Abz.  
 15 400 M.  
 40 Gew. bar ohne Abz.  
 10 100 M.  
 Mögl. Höchstgew.  
 25 000 M.  
 Hauptgewinn  
 15 000 M.  
 Ziehung 19. August,  
 Lose beider Lotterien  
 à 1 Mark  
 11 Lose 10 M. Porto  
 und Liste 25 Pfg.  
 empf. Lotterien-Untern.  
**J. Stürmer**  
 Strassburg i. Els.  
 Langstrasse 107.  
 In Mannheim: Moritz  
 Herzberger, B 3, 17.  
 A. Schmitt, B 4, 10.  
 Aug. Schmidt, F 3, 1.  
 C. Struve, K 1, 9.  
 G. Engert, Fr. Metzger.  
 18887

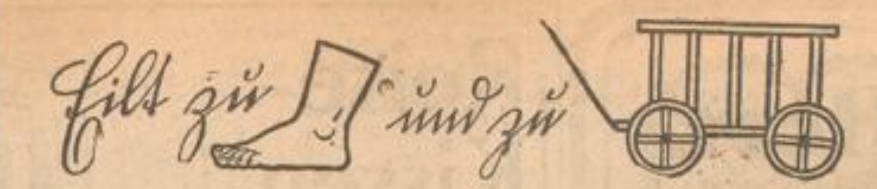
**Lehrlingsgesuche**  
**Getreide-Agentur-Gesucht**  
**Lehrling**  
 mit Berecht. zum Einj.-Freim.  
 gegen sol. Vergütung. Off. u.  
 Nr. 82076 a b. Exp. d. Bl.  
**Stellen suchen**  
 zuverlässig, solid. Mann,  
 anfangs 40er Jahre i. Stellung,  
 als Geschäftlicher oder ähnlichen  
 Vertrauensposten. - Reaktion  
 kann gestellt werd. Off. unter  
 8333 an die Exped. d. Bl.

**Lehrlingsgesuche**  
**Getreide-Agentur-Gesucht**  
**Lehrling**  
 mit Berecht. zum Einj.-Freim.  
 gegen sol. Vergütung. Off. u.  
 Nr. 82076 a b. Exp. d. Bl.  
**Stellen suchen**  
 zuverlässig, solid. Mann,  
 anfangs 40er Jahre i. Stellung,  
 als Geschäftlicher oder ähnlichen  
 Vertrauensposten. - Reaktion  
 kann gestellt werd. Off. unter  
 8333 an die Exped. d. Bl.

**Lehrlingsgesuche**  
**Getreide-Agentur-Gesucht**  
**Lehrling**  
 mit Berecht. zum Einj.-Freim.  
 gegen sol. Vergütung. Off. u.  
 Nr. 82076 a b. Exp. d. Bl.  
**Stellen suchen**  
 zuverlässig, solid. Mann,  
 anfangs 40er Jahre i. Stellung,  
 als Geschäftlicher oder ähnlichen  
 Vertrauensposten. - Reaktion  
 kann gestellt werd. Off. unter  
 8333 an die Exped. d. Bl.

**Lehrlingsgesuche**  
**Getreide-Agentur-Gesucht**  
**Lehrling**  
 mit Berecht. zum Einj.-Freim.  
 gegen sol. Vergütung. Off. u.  
 Nr. 82076 a b. Exp. d. Bl.  
**Stellen suchen**  
 zuverlässig, solid. Mann,  
 anfangs 40er Jahre i. Stellung,  
 als Geschäftlicher oder ähnlichen  
 Vertrauensposten. - Reaktion  
 kann gestellt werd. Off. unter  
 8333 an die Exped. d. Bl.

**Lehrlingsgesuche**  
**Getreide-Agentur-Gesucht**  
**Lehrling**  
 mit Berecht. zum Einj.-Freim.  
 gegen sol. Vergütung. Off. u.  
 Nr. 82076 a b. Exp. d. Bl.  
**Stellen suchen**  
 zuverlässig, solid. Mann,  
 anfangs 40er Jahre i. Stellung,  
 als Geschäftlicher oder ähnlichen  
 Vertrauensposten. - Reaktion  
 kann gestellt werd. Off. unter  
 8333 an die Exped. d. Bl.



**Lila zu und zu**  
 Nicht um Neugilde zu erregen, erfolgt diese Ankündigung ratenweise, sondern weil etwas Aussergewöhnliches, aussergewöhnlich angezeigt gehört!

**Todes-Anzeige.**  
 Heute mittag 2 1/2 Uhr verschied nach kurzem Leiden mein lieber Mann, Bruder, Schwager und Onkel,  
**Herr Johann Altmann**  
 im Alter von 62 Jahren.  
 Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:  
**Frau Altmann geb. Behrends.**  
 Mannheim (F 2, 5), den 25. Juli 1911. 17073  
 Die Einäscherung findet Donnerstag mittag 2 1/2 Uhr statt.

**Tiefbauarbeiten.**  
 Nach Maßgabe der Verordnung Großs. Ministeriums der Finanzen vom 3. Januar 1907 vergeben wir im Wege des öffentlichen Wettbewerbs die zum teilweisen Ausbau des Besslers des II. Hafens im Hafen Rühl erforderlichen Tiefbauarbeiten:  
**Los I: Erd-, Dämmungs- und Ufer-Befestigungsarbeiten:** 16069  
 Erdarbeiten, unter Wasser auszuführen rd. 4150 cbm  
 Erd-Böschungen rd. 4500 qm  
 Uferbau, einschli. Strickleitung rd. 2030 cbm  
 Steinbohrung in Gestein rd. 2000 m  
 Pfeiler, einschli. Steinlieferung rd. 2029 qm  
**Los II: Straßenanlagen:**  
 Koffer-Bau rd. 2100 qm  
 Straßenfahrbahn, einschli. Materiallieferung rd. 1640 qm  
 Klinkerpflaster, einschli. Materiallieferung rd. 480 qm  
**Los III: Entwässerungs- und Wasserleitungsarbeiten:**  
 Rohrarbeiten rd. 360 lfm  
 Reaktionslöcher 3 Stück  
 Pfeiler und Bögen von Steinzeugstein 250 mm l. W. rd. 180 lfm.  
 Desgleichen von Straßenstein 9 Stück  
 Desgleichen von kubischen Wasserleitungsdiren 80 mm l. W. rd. 360 lfm.  
 Pfeiler und Einbauten von Unterfuhrbrücken 3 Stück  
 Pfeiler und Pfeilstellen von Steinbrücken 3 Stück.  
 Pläne und Verbindungsunterlagen liegen auf meinem Geschäftsraum Nr. 7 während der üblichen Geschäftsstunden zur Einsicht auf; nach auswärts werden dieselben nicht abgegeben. Dagegen sind Verbindungsanschlüsse erhältlich. Angebote, getrennt nach Losen, sind mit der Lebensfrist "Ausschreibung des Rühl-Hafens..." versehen, verschließen und bis zum 10. August 1911, 9 Uhr nachmittags 5 1/2 Uhr mittags in mein Büro einzureichen. Zuschlag bis drei Wochen.  
 Rühl a. Rh. 18. Juli 1911.  
 Großs. Bauabteilung.

**Haasenstein & Vogler AG**  
 Anzeigen-Anstalt für alle Zeitungen u. Zeitschriften der Welt  
**Mannheim P. 21**

**Rohlen**  
 Kaufmann, 25 Jahre, ledig, seit Jahren in Sudr. Saar: u. englischen Kohlen tätig, mit guten Erfolg in Deutschland bereist, hiesiger Verkäufer, bewährter Organisator, suchte geeigneten Posten bei guter Beschäftigung. 7890  
 Offert. unter J. 979 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Mannheim.

**Neumeyer & Sohn**  
 mit hervortragendem Bier, mittel und beliebt Wirtshäusern und liefert bestes Bier zu günstigsten Bedingungen. Rührer unter "Großbrauerei" an Haasenstein & Vogler, A.-G., Mannheim.  
**Gebrüder Beschwienge** 7839  
**Farben u. Lack**  
 en gros-Verkauf sucht zum Verkauf der Patent- und Erfindungs-Verfahren zu verkaufen. Offert. unter H. 3160 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Mannheim. 7838

**Verkauf**  
 Selbstgefertigte neue feine pistolen-Röhre wegen Platzmangel sol. sehr billig zu verkaufen.  
 Q. 6. 10a, 2 St. 2836  
**Ein Öhring-Kassenschrant**, fast neu, billig zu verkaufen wie unt. Vieh. Offert. unter P. 5, 11 12. 62069  
**1 Grube Pferdegedung** (Fohlen) abgegeben 8831 Speyerstraße 17. Rühl, U 1, 13, 3. St.

**Verkauf Möbel!**  
**Möbel!**  
**Gelegenheit**  
 1 reiches Büfett  
 schwer Metall, fast neu . . . 260.-  
 1 Büfett, mahagon  
 gelack, groß, schwer Metall. 385.-  
 1 Salon Louis XV.  
 sehr schön, schwer Metall . . . 580.-  
**Sehr preiswert!**  
**W. Landesöhne**  
 Q 5. 4. 82075  
 Schöner Tisch und Liegewagen billig zu verk. 82077  
 Weich, Friedrichsplatz 17.

**Todes-Anzeige.**  
 Verwunden, Fremden und Bekannten die schmerzliche Mitteilung, daß unser lieber Onkel und Vater Herr  
**Adam Keller, Kaufmann**  
 im Alter von 84 Jahren nach längerem Schwereit Leiden heute früh verschieden ist.  
 Im stille Teilnahme bitten  
**Marie Keller geb. Zintgräf und Nid.**  
 Mannheim K 2 2a, 26. Juli 1911.  
 Die Beerdigung findet Donnerstag, den 27. Juli, nachm. 5 1/2 Uhr, von der Leichenhalle aus statt.

**Volksschauspiel zu Oetigheim**  
 in Baden.  
**Große Naturbühne.**  
 Gedekter Zuschauerraum mit 3300 Sitzplätzen.  
 Angeführt wird  
**Wilhelm Tell**  
 von Friedrich Schiller. 1789

**Alle Rabat-Spar-Verein**  
**PFENNIG 20 PFENNIG**  
**MANNHEIM**

**Neu aufgenommen Mitglieder:**  
 Bauer Ernst, Bäckerei, Lange Rötterstr. 4.  
 Bernauer August, Bäckerei, Riedfeldstr. 99.  
 Bickel Friedrich, Bäckerei, Garnisonstr. 25.  
 Blum Jos. Nachf., Haus- u. Küchengeräte, D 1, 13.  
 Burokhäuser Franz, Spezereihandlg., 16. Querstr. 57.  
 Eberhard E., Bäckerei, Bürgermeister-Fachstr. 67.  
 Engert G., Viktualien; S 6, 2.  
 Haack Wilhelm, Bäckerei, Gontardplatz 7.  
 Kalter Ludwig, Kolonialwaren, Lange Rötterstr. 74.  
 Klithau Valentin, Kolonialwaren, Käferteil, Kurze Mannheimerstr. 52.  
 Loring Joseph, Viktualien, Lange Rötterstr. 100.  
 Bronner P. Nachf., Schuhwaren, Gontardplatz 4.  
 Ludwig & Schütthelm, Hofdrogerie, Fillastr. Friedrichsplatz 19, Ecke Augusta-Anlage.  
 Münch Leopold, Bäckerei u. Kondit., Mittelstr. 108.  
 Räuchle Karl, Spezereiwaren H 4, 13.  
 Rühl Theodor, Kolonialwaren, Max Josephstr. 16.  
 Ruf Hermann, Kolonialwaren, Heinrich Lanzstr. 15.  
 Schloier Elisabeth, Kolonialwaren, Feudenheim, Scharnhorststr. 14.  
 Stahl Alfons, Bäckerei, Alpharstr. 33a.  
 Streitenberger Geschw., Viktualien, S 6, 8.  
 Wagner Hermann, Kolonialwaren, Feudenheim, Zethenstr. 63.  
 Wasser Wilhelm, Kolonialwaren, Feudenheim, Mannheimerstr. 85.  
 Weiss Elise, Schuhwaren, F 5, 4.  
 Willhauck Valentin, Spezereiwaren, Seckenheimerstr. 58.  
 Winokler Heinrich, Thüringer Wurstwaren, Rheindammstr. 66.

**Einfamilienhäuser**  
 mit großen Hof und großen Gartensräumen für Engros-Geschäfte geeignet ist zu vermieten. Offert. unter E. H. 28694 an die Expedition des Blattes.

**Wohnungen**  
 Mehrere 3, 4 und 5 Zimmerwohnungen mit Bad u. in der St. Laus, u. Große Metzgerstraße per sofort oder später zu vermieten. 28315  
 Näheres Baubüro G. H. Pantzstr. 24. Telefon 2007.

**Zu vermieten:**  
 Sehr schöne Kaminofen mit 2 Schornsteinen, in der St. Laus, u. Große Metzgerstraße per sofort oder später zu vermieten. Offert. unter Nr. 28380 an die Expedition des Blattes.

**Zu vermieten:**  
 Sehr schöne Kaminofen mit 2 Schornsteinen, in der St. Laus, u. Große Metzgerstraße per sofort oder später zu vermieten. Offert. unter Nr. 28380 an die Expedition des Blattes.

**Schlafstellen**  
 U 6, 29  
 vollente. 27, parti. mit 2 d. 5. Schlafstellen u. u. 3545  
 Mobliertes Parterre-Zimmer per 1. August preiswert zu vermieten. Gontardstr. 3, Parterre re 619 24036

**Mietgesuche**  
 Junges Paar sucht per 1. Sept. oder 1. Okt.  
**4 Zimmerwohn.**  
 m. Kammer u. Keller. Nähe d. g. Verbin. zum Bahnhof. Angef. Off. mit Situationsplan an Emil Freitag, Düsseldorf-Oberstraße, Schanzstr. 34. 11403



Wie immer beruht der riesige Erfolg meines



**Saison-Ausverkaufs**

auf den enorm billigen Preisen bei bekannt besten Qualitäten.  
Beste Gelegenheit zur Deckung des Bedarfs für die Sommerreise

Schuh-Haus  
**Georg Hartmann**  
D 3, 12 Planken, Ecke am Fruchtmarkt D 3, 12  
gegenüber der Börse.

**Reise-Kissen**  
Preislage M. 7.50 u. 5.50

**A. Fradl**  
aus Tirol  
O 4, 6  
Planken, Strohmarkt  
Spezialgeschäft für Handschuhe, Cravatten und feine Herrenwäsche.  
Anfertigung nach Mass.



**Verlobungs-Anzeigen**  
In anderartiger Ausführung liefert rasch und billigst  
Dr. F. Haas Buchdruckerei, G. m. b. H.

**Britzius & Grombach**  
Fabrik alkoholfreier Getränke 15888  
Rheinestr. 8 - - Telefon 3898

empfehlen ihre vorzüglichen Limonaden, sowie natürliches und künstliches Mineralwasser.  
Hauptniederlage des vielfach preisgekrönten altherühmten HELL- u. Tafelwassers **Hämerbrunnens**

**Unterricht**

Gelehrte, J. Franco-Anglais  
erteilt gründl. Französisch- und engl. Unterricht und tauscht Konversation geg. Italienisch, Spanisch, Sprechstunden 6-8 Uhr abends. 3784  
Helle, VII. Etage, U 1, 20.

Stud. phil. Jungblut über Privatunt. u. Sonderunt. Fährer in der Gg., h. Bl.

**Vergessen Sie es nicht!**



16312

Mein Geschäft befindet sich nicht mehr P 1, 4, Breitestr., sondern **P 1, 6** in der Seitenstrasse. Dasselbe bekommen Sie wieder meinen vorzüglichen **Himbeersaft** à 50 Pfg., 80 Pfg. und M. 1.50.

**Springmann's Drogerie**

**Vermischtes**

Hem. Kaufm. sucht Nebenbeschäftig. l. abds. G. H. Ang. Dachh. Pöhlert, Marktstr. 8786

**Damen-**

Kopfwaschen mit Shampoo  
Toor, Camille etc.  
50 Pfennig

Elektrische Trocknung.  
Moderne Theater- und Gesellschaftsfraisen  
von 50 Pfennig an

**Frau Geyer, M 2, 18.**

**J. Daut, F 1, 4.**  
Bedeutend billigere Preise  
ausserdem grüne Rabattmarken.

Touristen-Hemden, Touristen-Strümpfe  
Kinder-Sweaters, Herren-Sweaters  
Strümpfe, Socken, Handschuhe  
Trikotagen, Unterkleider  
alle Sommer-Artikel  
und  
alle Winter-Artikel  
in  
bedeutend herabgesetzten Preisen,  
ausserdem grüne Rabatt marken.

Laden-Eingang durch die Haustüre

**J. Daut, F 1, 4.**

**Verlobte**

bitte ich um Ihren Besuch.  
Vergleichen Sie dann einmal  
**Möbel und Möbel**  
und **Preise und Preise.**  
Sie werden sich wundern, welche  
**Ersparnis** Sie beim Einkauf Ihrer  
**Wohnungs-Einrichtung**  
bei mir haben. 17082

**Wilh. Schönberger**  
Besseres Möbellagergeschäft  
**S 6, 31** (kein Laden)  
Einrichtungen bis zu 4000 Mk. auf Lager.  
Besuch unbedingt lohnend.

**Srachtbrieife** aller Art, stets vorrätig in der  
Dr. F. Haas'schen Buchdruckerei.

**Heizung für das Einfamilienhaus**

Eine vorzügliche, in Anlage und Betrieb billige  
ist die Frischluft-Ventilations-Heizung. In jedes auch alte Haus  
leicht einzubauen. Prospekte gratis und franko durch  
Schwarzhaup, Oplecker & Co. Nachl., G. m. b. H., Frankfurt a. M.  
18925

**Prinz Wilhelmstrasse 10.**  
Schöne, große Ladenlokalitäten mit anschließender  
Wohnung, auch für Bureau sehr geeignet sofort zu  
vermieten. Näheres bei 28217  
**Adam Daub, S 1, 16, Telefon 4490.**

**Ferd. Scheer** vorm. Waser  
gegr. 1889  
Holzstrasse 9  
**Älteste Bettfedern-Reinigungs-Anstalt**  
mit Dampf- und Trocken-Apparat  
unter fachmännischer Leitung. 18296

**Im Geistertal.**

Ein Roman von der Insel Mallorca von Anna Wolke.  
Copyright 1911 by Anna Wolke, Leipzig.  
(Nachdruck verboten.)

87) Fortsetzung.

„Es wird Zeit für Dich, Celeste, Toilette zum Lunch zu machen, denn so anmutig Dir auch das wunderfeine Bajaderen-Gewand steht — seine Augen umflorten mit einem aufleuchtenden Blick ihre herrliche Gestalt — so dürfte Dein Märchenpiel doch wohl nur an diese vier Pfähle hier gebannt sein.“

Er vernicte sich in tabelloser Haltung und schritt dann zur Tür —

Celeste sah ihm eine Weile grübelnd nach.

„Er wollte Dir bezeugen, daß er viele phantastischen Spiele in Bewandlungen nicht liebt,“ dachte sie, und ein leises, wehmütiges Lächeln glitt um ihren roten Mund, dann aber schritt sie in nervöser Hast in ihr Toilettezimmer, wo schon ihre Kammerfrau wartete.

Obne die Hilfe der Dienerin abzuwarten, riß sie sich das schimmernde Kleid von den Schultern und die matten Rosen aus dem Haar.

Das einfachste, weiße Kleid, das sie besah, mußte ihr die Kammerfrau überstreifen, die schon ein Brankgewand für die junge Herrin zurecht gelegt, und nun mit Verwundern auf den einfachen Anzug blickte, den die Prinzessin zur Ankunft ihres hohen Gewahls gewählt.

Wie eine Gestalt, nur ein schimmerndes Goldband in dem rotleuchtenden Haar — ohne Schmuck, ohne Blumen stand die Prinzessin in dem weichen Kleide und strahlte mit leidenden Augen in den Spiegel ihres Ankleidezimmers, und wie im heißen Schmerz zog immer wieder der Gedanke durch die Seele:

„Wie leichtsinnig gibt er mich doch auf. Er will mich los sein, denn er hat mich nie geliebt, und Todt von Langenau kommt ihm gerade recht.“

Und während diese Tränen tiefster Bitternis in ihren leuchtenden meerblauen Augen aufstiegen, stand in ihrem tiefsten Innern das Bild des Jugendfreundes mit treuen, blauen Augen, der lächelte ihr so tröstend und beruhigend zu und sagte leise:

„Nun keine Furcht.“

Nun wachte sie doch, daß sie nicht ganz verlassen war. Todt war Langenau nur da, der würde sie schützen, er würde auch den

der ihr natürlichster Beschützer sein sollte, und der doch damals, als alles gegen sie war und die Jäger ihr die übelsten Dinge nachsagte, mit finsternen Augen abwärts stand und sie verdammt.

Nein, Prinz Prinz hatte sie nie geliebt, wie auch sie ihn nie geliebt hatte.

Nächstenlos: Ungeliebt zu leben und zu sterben.

Prinzessin Celeste lebte fröhlich zusammen. Vom Geistertal heraus wollten dicke Nebel. Die graue, unheimliche Schatten krochen sie umher und umklammerten das weiße Schloß mit ihren feuchten Armen.

Die blühenden Gartenwege ringsumher streuten weithin ihre schimmernden Blüten und grau und träge sah das Meer.

Ein paar schwarze Vögel kreisten eine Weile mit mächtigem Flügelklapp über das Rollenschloß, dann schwebten sie langsam dem Geisterfalle zu. Unheil kündete ihr schwerer Schlag.

Aber nur einer sah sie im Schlosse, der Verwalter. Der stand mit zusammengedrückt Lippen am Fenster seines Zimmers und starrte den schwarzen Vögeln nach.

„Nun erfüllt sich mein Schicksal,“ murmelte er, „nun ist der Traum vorbei.“

„Sei's drum,“ fuhr er fort, entschlossen das Haupt erhebend, „ich will nicht zucken, wenn das Schwert mich trifft. Nicht wäre feige. Nicht zum zweiten Mal soll man mich schwach sehen. Kleinmütiges Verzagen soll meine Kraft nicht abermals brechen. Ich brauche sie, denn eine neue Fahrt ins Meer des Lebens will ich wagen.“

Sonnenklang lag über Palma. Durch die breiten, lichtgebeteten, von Palmen hier und da überschatteten Straßen rollten elegante Carretous. Die weißen Sonnendächer der weiß mit vier Pferden bespannten Wagen schimmerten in dem weichen Licht, und die beständig eleganten Toiletten der Damenwelt von Palma boten auf der Promenade ein reizvolles, farbenprächtiges Bild.

Ohne auf das bunte Leben und Treiben in den Hauptstraßen zu achten, ohne einen Blick für die mächtigen wunderbaren, noch aus der Waurzeit stammenden Bauwerke, schritt ein deutscher Offizier in khakiuniform über die Plaza de España und bog in die Calle de San Miguel ein.

Einen Augenblick hielt er, wie sich bestimmend, inne, dann schob er mit nachlässiger Hand ein paar braune Bettfedern zurück, klopfte die weichebänderbüchsen Hände gegeneinander und schritt weiter.

Die silbernen Sporen klirren leise bei jedem Schritt und die stauffische, jugendliche Gestalt wiegte sich in den Hüften.

Vor der Kirche vom Kloster Sta. Catalina de Sena flaute sich eine unübersehbare Menge. Männer und Frauen in Landstracht, verschleierte Arbeiterinnen, Tanten und Juden drängten sich auf dem Platz zusammen und starrten der fremden, auffallenden Erscheinung in der blühenden Uniform nach.

„Der Prinz,“ flüsterte sie, „der Prinz ist in der Stadt.“

Es war aber nicht Prinz Prinz von Walbrunn, sondern nur sein Adjutant, Graf Erling von Dagbort, der jetzt mit einem amüferten Lächeln durch das Gewühl schritt, dem Café del Recreo zu, das im Gebäude des alten Klosters von la Misericordia lag.

Einen Augenblick überflog er, in das Café tretend, mit seinen lebhaften Augen den hohen, gewölbteten Raum, in dem jetzt nur wenige Plätze besetzt waren, dann trat er schnell zu einem Tisch in einer der entferntesten Nischen, von dem sich James v. Cole erhob und ihm lebhaft die Hand entgegenstreckte.

„Na, endlich,“ rief er dem Grafen Dagbort zu. „Fast hätte ich es aufgegeben, Dich noch zu treffen, Erling.“

„Gernach, mein Freund, meinst Du denn, es ist eine Kleinigkeit, in Palma Visiten zu schreiben? Ich danke! Schon allein die Militär-Clouernere. Einen trof ich glücklich nicht zu Hause. Der Capitän generale war sehr liebenswürdig und auf dem „Blücher“ der Hamburg-Amerika-Linie mußte ich erst ein Frachtschiff nehmen. Trotzdem und trotz des ganz vorzüglichen Sektens bin ich heil und ganz da, mein guter Junge und jetzt schick mal los. Bis jetzt habe ich ja da oben, auf eurem Randerschlöße, kaum einen Schimmer von Dir gehabt. Das mag der liebe Gott wissen, wie Du es anstellst. Du bist ja immer, wenn man Dich erwünscht zu haben glaubt, wie in einer Verfertigung verschwunden.“

„Das ich Dich, Erling, nicht meiden will, erhebt Du am besten daraus, daß ich Dich hier in Palma mit mir zusammenzutreffen, wo mich niemand kennt und wo wir ungeniert plaudern können.“

„Uff! Die Hitze,“ lächelte Erling Dagbort und lächelte schnell die Schale mit Eis, die der aufwartende braune Mallorcaer ihm reichte. Dann streifte er behaglich die Beine unter den Tisch und forberte den Verwalter auf:

„Na, nun man los, mein Junge. Der Schreck ist Dir wohl nicht schlecht in die Gebeine gefahren, als Du die Ankunft des Prinzen erfuhst, und meine hohe Gegenwart scheint Dich, wenn ich mir Dein Verhalten überlege, nicht gerade übermäßig begeistert zu haben?“

(Fortsetzung folgt.)

Verlangen Sie nur: 13150

**„Pfeilring“** in Tuben und Dosen.



**Lanolin** „Nachahmungen weise man zurück“.

Verenigte Chemische Werke Aktiengesellschaft. Charlottenburg, Salzfor 16, Abteilung Lanolin-Fabrik Martinikenfeld.

# Bad Peterstal

Bad. Schwarzwald — Station Oppensau  
 Hotel „Zum Hirschen“ Pension  
 Mineralquellen und Bäder. Prospekte gratis.  
 Alb. Hoferer.

## Grossh. Hof- und Nationaltheater Mannheim. Chorschule.

Die Chorschule hat den Zweck, bestehende Lücken im engagierten Chorpersonal des Mannheimer Hoftheaters auszufüllen und auch anderen Bühnen gut vorgebildete Chormitglieder zuzuführen.  
 Die oberste Leitung hat der Intendant; ihm sind als ausführende Organe der Chordirektor (als Inspektor) und ein Correpetitor (als Lehrer) unterstellt.  
 Der Unterricht erstreckt sich auf Stimm- und Atemübungen, Notenkenntnisse, Opernpartienstudien und wird an 3 Abenden der Woche unentgeltlich in den Räumen des Hoftheaters erteilt. Dauer zwei Jahre, Beginn am 1. September jeden Jahres.  
 Eine Prüfung — in der Zeit vom 21. bis 31. August — entscheidet über die Aufnahme. Die obere Altersgrenze ist bei den männlichen Kandidaten auf 29, bei den weiblichen auf 25 Jahre festgesetzt. Nähere Bestimmungen sind im Hoftheater-Büro und beim Portier zu haben. Anmeldungen sind schriftlich unter Angabe von Name, Alter, Stand und Wohnung an die Hoftheater-Intendanz zu richten. Schlussstermin für Anmeldungen, 15. August.  
 Hofftheater-Intendanz.

**Rittershain** Station Bühl, in schön gelegenen Landhaus, am Fusse der Berg Windeck, 5 Minuten vom Wald, finden Sommergäste gute Aufnahme. Preis Mk. 3.— und höher.  
 Elisabeth Jäger Wwe. 1276

## Kopfwaschen u. Haarpflege

für Damen  
 bei jeder Witterung; vollständiges Trocknen der Haare. Erhaltung ausgedehnter, Verwende meine vorzügliche Thee-Shampoo, Eigelb Shampoo, Kopfmassage. — Aufmerksamkeit, — Sprechg., Behandlung.  
**Spezial-Damen-Frisier-Salon**  
 Heiner Urbach  
 11266 Planken, 23, 2., 1. Treppe

## Haushaltungs-Kochschule und Damenheim

Mannheim L. 3, 1  
 unter dem Protektorat J. K. Hof. der Grossherzogin Luise  
**Eröffnung am 18. Septemb. 1911**  
 Jährlich 2 Haushaltungskurse von je 5 Monaten und 4 Kochkurse von je 3 Monaten.  
 Anmeldungen, Prospekte u. Auskunft L. 3, 1 vorn. 10—12 Uhr  
 60852 **Frauenverein Mannheim.**

## Spanische Weinhandlung u. Weinstube

Keplerstr. 32, Schwefelgässchen und H 6, 11.  
 Die verkaufen bis auf weiteres über die Straße  
 naturreinen Rotwein zu 52 das Liter  
 naturreinen Weisswein zu 60 d 9 Liter  
**Magn Mahner & Comp.,**  
 Keplerstr. 52 u. H 6, 11. 17074

## Karl Pfund Nachf.

Büchsenmachermeister.  
 Waffen-, Patronen- u. Munitionshandlung  
 P. 4, 1 Planken Tel. 2262.  
 Lager mod. Jagdgewehre, Pirsch- u. Scheibenbüchsen, Revolver la. Qualit.  
 Automatische Waffen, Jagdarbeiten.  
 Anfertigung neuer Gewehre und Reparaturen schnell, sauber u. billig.  
 Preisliste gratis. 16592  
 Niederlags der Gewehrfabrik Sauer & Sohn.

## Apfelwein

prima Qualität, ungeschwefelt, glasig in höherem von 40 Str. zu 30 Pfg. (bitter teigweiss in Silberbaldern von 20 Str. zu 30 Pfg. (nur gutes Hochsprudel) 14751  
 leicht und leichtverdaulich. Preis im Quant.  
**I. Großapfelweinkellerei „Palatina“**  
 Gebrüder Weir, Mannheim Telefon 2253.

## J.K. Wiederhold

empfehle zu billigsten Tagespreisen  
 frei vor's Haus und frei Keller  
**Kohlen**  
 Koks für Zentralheizung u. Füllöfen  
 Briquets 17075  
 Holz  
 Luisenring 3. Telephone 616.  
 Annahme von Bestellungen auch 5 2 5 u. Goltardstr 18.

## Ankauf

**Pferd u. Wagen (Friedröhl)**  
 leichtes Fuhrwerk, zu kaufen gesucht. Offert. unt. Nr. 17034 an die Exped. ds. Bl.

## Verkauf

**Gelegenheitskauf**  
 500 kg. pr. staubfr. Vorderröl per kg. 40 Pfg. abzugeben in jedem Quantum. T 4a, 3. 4. Et. r. 8730  
 kleinere Einfamilien- Häuser mit Garten an der Bergstrasse 8—11 Immer, vornehmste Lage, vollst. eingerichtet. Preis 88-40 Mk. zu verkaufen. Näheres bei Architekt Weir, Seidelberg, Ludwigstr. 10. Telefon 880. 16594

**Grammophon** (Singer), Zuzus-Modell, neueste Modell, vollständig. Bett, zweiräd. Federwagen, alles fast neu, wegen Platzmangel billig abzugeben.  
 K 3, 23, parterre. Händler verboten. 16594

## Friedrichs-Park

Heute Mittwoch, nachm. 4—6 Uhr, abends 8—11 Uhr  
**Militär-Konzerte**  
 Eintrittspreis für nachm. 20 Pfg. { Abonnnenten frei  
 abends 50 "

## Morgen Donnerstag, abends 8 Uhr Streichmusik

der Grenadier-Kapelle.  
 Illumination — Beng. Beleuchtung.  
**Ballhaus-Schlossgarten**

Heute Mittwoch, 26. Juli, abends 8 1/2—11 Uhr:  
**Grösses Konzert**  
 der Kapelle Petermann. Leitung: Kapellmeister L. Becker unter Mitwirkung des Herrn Hofmusikus Frits Werner (Trompete) von hier.  
 Entree 30 Pfg. 17084

## Mannheim, Zeughausplatz.

**Weltfirma Grand Arena Adler-Truppe**  
 grösst. Unternehmen M. Stey grösst. Unternehmen in dieser Branche in dieser Branche  
 ist in hiesiger Stadt eingetroffen und gibt grosse interessante Vorstellungen auf dem höchsten gespannten Curmsell in staunend erregenden Produktionen der Neuzeit.  
 Welt-Attraktion! Die 2 Brüder Stey als Kunstradfahrer auf dem 25 m hohen Curmsell mit einem gewöhnlichen Strassenrad. Jeden anderen Tag großes Kunstfeuerwerk auf dem hohen Sell.  
 Eröffnungs-Vorstellung: Donnerstag, den 27. Juli, abends 8 1/2 Uhr.  
 Sonntags finden 2 Vorstellungen statt, nachmittags 4 1/2 Uhr und abends 8 1/2 Uhr.  
 Preise der Plätze:  
 Stubstutz Humm. 1.00 M. | 3. Platz . . . 50 Pfg.  
 1. Platz . . . 60 Pfg. | Sichplatz . . . 20 Pfg.  
 2. Platz . . . 40 Pfg. | Kinder zahlen die Hälfte.  
 Bei Bestellung des hohen Sells hat jede Person 10 Pfg. nachzuzahlen. 17099  
 Zu recht zahlreichem Besuch laden höflichst ein  
 Die Direktion M. Stey.

## Knaben-Pensionat Bärmann'sche Realschule

Bad Dürkheim (Rhein-Pfalz).  
 Die Reifezeugnisse berechtigen zum einjährig-freiwilligen Militärdienste sowie zum Eintritt in die 7. Klasse einer Königlichen Oberrealschule. — Beginn des neuen Schuljahres am 18. Septbr. 1911. — Prospekt und Jahres orient durch die Direktion: Heinrich Bärmann  
 11895

## Habe mich in Mannheim als Zahnarzt

niedergelassen. 16974  
 Sprechzeit: vorm. 9—12 Uhr, nachm. 3—6 Uhr  
 Sonntag: vorm. 10—12 Uhr.  
**Joseph Frank** Tel.  
 prakt. Zahnarzt 4381

## An- und Verkauf von gebrauchten Büchern

ganzer Jahrgänge von Zeitschriften durch  
 Gebr. Stein's Buchhandlung  
 Mannheim G 5, 1 bei der Trinitatiskirche  
 12949

## Saison-Räumungs-Verkauf

Farbige Oberhemden mit 15% Rabatt  
 Sporthemden . . . . . mit 15% Rabatt  
 Herrenregenschirme mit 25% Rabatt  
 auf alle sonstigen Artikel 10 %

**A. Fradl aus Tirol, O 4, 6**  
 Planken-Strohmarkt.

**Apollo Theater**  
 Täglich 8 Uhr Gastspiel des Original-Parisiens-Ensemble  
 Unwiderstehlich die letzten Tage des Gastspiels.  
 Noch zwei neue grosse Schlager  
**Der Positive • Ein Fenster zu vermieten**  
 dann der Sensationsschlag  
**BEREGISS**  
 und Eine unruhige Nacht.  
 Schluss des Gastspiels Montag, 31. Juli 1911.  
 im Café-Restaurant D'Alsace  
**Künstler-Konzerte**  
 des Salon-Orchesters H.A.M.M.  
 Ab 1. August Gastspiel der neuen Wiener-Bühne **Krone und Fessel!**

N 2, 13 **Wilder Mann** N 2, 13  
 : Täglich grosse Konzerte :  
 8 Damen, 2 Herren. 16620

**Terrassen-Restaurant**  
 Stephanienpromenade 15. 9048  
 Heute Mittwoch abend  
**Grosses Konzert**  
 des I. Mannheimer Salon-Orchesters,  
 dirigiert von H. G. Hoffmann.

## Zur Schlossbeleuchtung

am Sonntag, den 30. Juli  
 im grossen festlich geschmückt. Schliff m. Musik  
 ab Jägerhaus-Schlierbach  
 Abfahrt pünktlich 1/2 9 Uhr.  
 Fahrkarten werden nur bis Freitag, den 28. Juli abgegeben. — Preis pro Fahrkarte 80 Pfg. — Vereine und Gesellschaften Preisermässigung. — Vorbestellungen werden jetzt schon entgegen genommen. 17082  
**Fahrkarten-Ausgabe nur bei:**  
**J. Kratzer's Möbelspedition, Mannheim**  
 Heinrich Lanzstrasse 32.

**Obstmarkt Bad Dürkheim.**  
 (Rheinpfalz.)  
 Der städtische Obstmarkt findet von heute ab täglich von 11—1 Uhr statt. 15090  
 Bad Dürkheim, den 17. Juli 1911.  
 Das Bürgermeisteramt  
 Rudolph Hart.

**Klavier-Unterricht.**  
 Gründliche Ausbildung in Technik und Vortrag. Prima- und Fortschrittsstudien, Musiktheorie und Gehörbildung. — Einführung in die Musiktheorie. — Münzige Honorar. —  
**W. Kaerner, N 4, 17.**

**Sesang-Unterricht.**  
 Individuelle Stimmbehandlung. Gesangslehre und sprachliche Teubildung auf naturgemässer Grundlage. Sing- und Bühnenvorbereitung. — Münzige Honorar. —  
**Frau M. Kaerner, N 4, 17.**

**Näherunterricht für Damen**  
 beginnt Anfang jeden Monats.  
**Abendkurse** täglicher Unterricht  
 Schreibrunde sollkommen  
 Anmeldungen u. Anfragen erbeten  
 Stenographen-Bureau  
 St. Georgstr.  
 Pöppelstr. 19. 90228

**Nolle's**  
 täglich **HAFEN- und WALDPARKFAHRTEN.**

**Lecithal**  
 hervorragende 80488  
**Nervennahrung**  
 100 gr-Paket Mk. 2.50.  
 Alleinverkauf:  
**Rich. Doppelmayr**  
 Markt-Drogerie  
 F 2, 9a. Tel. 4668

**Perzina**  
**Flügel. Pianos**  
 in allen Stylarten  
**Filiale**  
**P 7, 1.**  
 Heidelbergerstr.  
 geschulzt  
 58945

**Ankauf**  
 gebrauchtetes Vorderröl mit  
 2 Scheiben, 2 1/2 m. l. lant.  
 gesucht. G 5, 1 Speiserstr. 10.  
 Telephone 6504. 62027



**Unterricht**  
 Sprachen - Institut  
**W. G. Mackay**  
 D 1, 3 am Paradeplatz D 1, 3  
 Telefon 4483  
 Gegründet 1898  
 Englisch, Französ., Spanisch,  
 Russ., Ital., Holl., Schwed. etc.  
 Grammatik, Conversation,  
 Handels-Correspondenz.  
 Nur Lehrer der betreffenden Nation  
 Deutsch für Ausländer.  
 Uebersetzungen, Bestatigungen.

**Handels-Kurse**  
 von  
**Vinc. Stock**  
 Mannheim, P 1, 3.  
 Telefon 1792.  
**Ludwigshafen**  
 Kaiser Wilhelmstrasse 25.  
 Telefon No. 909.  
 Buchführung; engl., doppel,  
 amerik., kaufm., Rechenen,  
 Wechsel-u. Effektenkunde,  
 Handelskorrespondenz,  
 Kontorpraxis, Stenogr.,  
 Schönschreiben, deutsch u.  
 lateinisch, Handschrift,  
 Maschinenschriften etc.  
 Ueber  
 30 Maschinen u. Apparate  
 Garant.vollkommene Ausbild.  
 Zahlreiche ehrenwerte  
 Anerkennungsbescheide  
 von hoh. Persönlichkeiten  
 als nach jeder Richtung  
**„Mustergiltiges  
 Institut“**

anzu wärmste empfohlen.  
 Prospekt gratis. franco.  
 Herren- u. Damenkurse getrennt  
 Primar- u. hoh. Lehramt  
 ert. in den freien Nachmittags  
 Stunden in allen Fächern der  
 Mittelschulen. Gest. Off. unter  
 No. 61985 an die Exp. d. Bl.

**Vermischtes**  
**Im Anspolieren**  
 Weizen, Bienen, Umformen von  
 Möbeln, sowie in allen von  
 kommenden Reparaturen em-  
 pfiehlt sich 61889

**Ernst Zimmermann**  
 Langstraße Nr. 10.  
 Postkarte genügt.

**Zeugnisse**  
 auch fremdsprachliche, in  
 Maschinenbau verlässlich. Billig  
 E. Weiss, Schweningerstr. 21.  
 Telefon Nr. 4653. 61897

**Glaserei und  
 Bildereinrahmungsgeschäft**  
**Alte Waldstraße 3a.**  
 57453  
 Mittelstiller od. Schiller  
 findet am Schluß an in def.  
 Familie gute Verpflegung.  
 Off. mit Nr. 8548 a. d. Exp.  
 Kinderwagen repar., Bücher  
 überlegt. J. Koffer, G 5, 7.  
 Auf. abdr. Kinderwagen. 56702

**„Herren-Anzüge“**  
 unblöße werden, auch  
 wenn Stoff gefaltet wird,  
 elegant und billig angelie-  
 fert, sowie umgewandelt,  
 repariert, gereinigt u. ge-  
 bessert. Schneidermeister G.  
 Schweißbart, R 4, 19/20,  
 61813  
 Zum Umarbeiten von Reu-  
 anfertigen von Watragen u.  
 Polstermöbel empfiehlt sich  
 H. Hartmann, G 5, 18.  
 57464

Meine  
**Sattlerei und  
 Reparatur-Werkstatt**  
 befindet sich jetzt in 61422  
**B 2 No. 5**  
 im Hof. — Unterfertigung sämtl.  
 Arbeit in dieser Branche.  
**R. Israel.**  
 Für regelmäßige Lieferung  
 von neuen 61828  
**Wälzer Hartstein**  
 zum billigsten Tagespreis em-  
 pfiehlt sich G. Leonhardt,  
 G 4 Langstr. 14. Karte enthält.

**Bettfedern**  
 werden gereinigt und desin-  
 fiziert bei H. Klein, H 4, 9.  
 61841  
**Apfelwein**  
 vorzügliche Qualität. Preis-  
 liste kostenlos. 7839  
**Heinrich Weiser,**  
 St. Johann I. Messen.  
 Vertreter gesucht!

# C. Benz Söhne

## Automobil-Werk

# Ladenburg.

:: Man verlange Prospekte. ::



Nach beendigter Inventur  
 unterstelle ich einen **Posten Waren** einem Ausverkauf  
 und gebe dieselben

**weit unter Preis ab.**

Einige Artikel seien angeführt:  
 Taschenuhren, Wand- und Tischuhren, Wecker,  
 Zier-Uhrchen, Tafelaufsätze, Bowlen, Vasen, Jar-  
 dinieren, Schalen etc., alles in la. Versilberung.  
 Broschen und Colliers.  
 Einen Posten Spazierstöcke mit Silbergriff unter Einkauf.

**Cäsar Fesenmeyer**  
 P 1, 3. Mannheim. P 1, 3.

Licht. Schneiderin nimmt  
 Kunden an, in u. außer d. Haus.  
 3595 Bismarckstr. 3. V. r.

**Geld! sofort Geld!**  
 Gehe Vorschuss bis zu  
 Taxpreisen auf Möbel,  
 Waren und Gegenstände,  
 die mir zur Versteigerung  
 übergeben werden. Kaufe  
 jeden Posten Möbel,  
 Waren und Pfandscheine  
 gegen 57329  
**Kasse**  
**Fritz Best,** Auktionator  
 u. Taxator  
 Q 4, 3 Tel. 2219. Q 4, 3

**Bade-Einrichtungen**  
 für Gas- und Kohlen-  
 beheizung, nur prima Fa-  
 rikate und Garantie.  
 P. Bucher, L 6, 11.

**Brennholz**  
 Sanges Epenholz p. Str. R. 1 -  
 Rang größte Abfälle 1.30  
 od. Wert. Von 25 Str. an frei d. Haus.  
**Otto Zanzohn & Co.**  
 Schenker, Verbindungsmat.  
 11854

**Im grossen  
 Industriegebiet  
 der Ostschweiz**

**insoriert man  
 im Neuen  
 Winterthurer Tagblatt**  
 (31. Jahrgang)

**Wasser- u. Öl-Druckerei**  
 für Herren und Damen  
 Sped. Dr. 4-7 Uhr nach v.  
 61822 Contardstr. 27, 1 Tr.

**Weg alle Einkochapparate!**  
**Sicherheits-Conservgläser**  
 in jedem gewöhnl. Topf gekocht, schließen absolut sicher und  
 ewig dauerhaft. 16289  
**Billiger als andere Gläser.**  
 Alleinverkauf bei  
**B. Buxbaum G 2, 5**  
 Marktplatz.  
 Die noch vorräthigen Einkochapparate verkaufe zu halben Preisen.



**Gratis**  
 übernehme ich die Desinfektion gegen Ratten, Mäuse,  
**Käfer, Wanzen, Motten** etc. in allen Fällen, wo  
 es uns nicht gelingt, das Ungeziefer radikal zu beseitigen  
**Erfolgreichstes, reinlichstes Verfahren.**  
 Besuch und Kostenvoranschlag ohne Obligo.  
 Besonders angenehm sind uns solche Aufträge, wo alle  
 seither angewandten Mittel und Methoden nur Tollerfolgt  
 hatten oder nutzlos waren. 7917  
**Deutsche Versicherung gegen Ungeziefer**  
**Anton Springer, Inh. Franz Münch, Mannheim**  
 C 2, 4 Telefon 4256 C 2, 4  
**Größe u. leistungsfähigste Desinfektionsanstalt Deutschlands**  
 Wissenschaftlicher Leiter:  
**Dr. Acker, Chemiker, Karlsruhe.**  
 Sirensteig Versuchsanstalt.  
 Glänzende Anerkennungen staatlicher u. städtischer Behörden,  
 Brauereien, Fabriken und zahlloser Hauseigentümer.

**Kohlen, Koks und Brikets**  
 liefert zu billigen Preisen frei vor und ins Haus  
**Mannheimer  
 Kohlenhandels-gesellschaft**  
 O 7, 13 Telefon 1281 O 7, 13  
 16046

Gegen  
**Sommersprossen**  
 empfehle die berühmten  
 Präparate von Carl Lutz.  
**Ocelescus-Crème  
 Ocelescus-Seife**  
 Apozema 26094  
 ist ein sicher wirkendes  
 Mittel gegen Nasenröthe.  
 - Erfolg garantiert. -  
 Alleinige Verkaufsstelle bei  
**Heinrich Urbach, D 3, 8.**  
 Planken, eine Treppe.

**A. Jander**  
 P 2, 14 Planken P 2, 14  
 gegenüber der Hauptpost.  
**GUMMI  
 STEMPEL**  
**GRAVIR-ANSTALT**  
**A. JANDER**  
**MANNHEIM**  
**Hand-Druckereien**  
 1. Selbstdruckerei u. 12267  
 Schaufeld-Modellzeichnungen.

**Klaviermacher**  
 emittiert sich im Stimmen,  
 Reparieren von Flügel,  
 Piano und sämtl. Klavier-  
 spezial-Apparaten. 57366  
**Georg Seitz**  
 Burgstraße 20,  
 langjähriger Weidmühlens-  
 der Firma Schaff & Gout.  
 Postkarte genügt.

**Beamte**  
 Stadt u. Privat am v. Keller  
 erhalten bei Anzahl u. monatl.  
 Abzahl. von einem hoh. Geh-  
 geldhalt. Herren-Garderobe  
 nach Maß unter Garantie für  
 la. Stoff u. eleganten Schnitt  
 zu mäßig. Preisen für die zeitl.  
 u. unanfällig. - Spezialität in  
 Heft- u. Sport-Ärmeln, sowie im  
 „Wendel u. Saiten“-Schnitt. - Ganz- u.  
 Wäsche-Anfertiger zu Diensten. -  
 Off. n. Nr. 594 S a d Exp. d. Bl.  
 61873

**Geldverkehr**  
**M. 280.000**  
 erhalte. Hypothekenkapital auf  
 gute Objekte zu sehr. Bedingungen  
 in verg. Aufz. u. Selbstfret. u. Nr.  
 3414 an die Exped. d. Bl.

**Privatgelber von  
 Kapitalisten.**  
 Ienen wir spezialfrei auf  
 Stadt- u. Landbesitz an-  
 erliche, zweites Recht und  
 hinsichtlich zu zeit-  
 mäßigen Bedingungen, jed.  
 Seit, fahrung u. streng  
 verhalten an; es wird  
 um Annahme von Häuf-  
 lich werden die Willen  
 gebeten an die Mann-  
 heimer Geschäftsstelle der  
**Badischen Finanz u.  
 Handels-Gesellschaft**  
**Sauß-Gaus, D 1, 7/8**  
 Spesenfreie fachwissen-  
 schaftliche Bedienung.

**Hypotheke**  
 z. l. u. l. Stelle l. Stadtobjekte,  
 z. l. Stelle l. Land- u. industrielle  
 Objekte, An- u. Verk. v. Restkauf-  
 schillingen u. Liegenschaft. verm.  
 pr. u. reell. M. Leita, Langstr. 26.  
 60807  
**Credit bis M. 1000**  
 bei Sola. sofort an jedermann  
 mit u. ohne Bürgsch. 11969  
**Spar- u. Darlehnsbank**  
 e. G. m. b. H. Nürnberg.  
 erhält. credits. Jeder  
 jeden Standes gleich-  
 beacht. durch G. Staudt, Mann-  
 heim, H 2, 8. H. G. G. G.  
 teil. zeitliche Hülfe. 16784

**Ankauf**  
 Exlibris, Antiquitäten  
 Einzelne Bücher, höchst  
 : Bibliotheken, Beilagen.  
 H. Wender, Antiqu.  
 Telefon 1380. O 4, 16.  
 64549

**Bülow  
 Pianinos**  
 Fabrikat ersten Ranges  
 in jeder Preislage, Styi-  
 u. Holzart. - Monatl.  
 Raten von Mk. 20.- an.  
 Bei Barzahlung aller-  
 höchster Rabatt. - Aller-  
 billigste Ausnahmepreise  
 Nieto v. monatl. M. 5.- an.  
 - Franko-Lieferung. -  
 14 Tage Probzeit. -  
 10 Jahre schriftl. Garantie  
 Man verlange Katalog.  
**Fr. Stering, C 8, 8.**  
 - Kein Laden. -

**Kassenschrank**  
 ein- u. billig abzugeben.  
 Schiffer, Nipponstr. 13b.  
 Badeneinrichtung billig  
 zu verkaufen. 3610  
 Angartenstraße 10. 4. St.  
 Waggons über zu verkaufen:  
 ein Kinderbett, Bettstelle  
 mit Koff. (mitb. bsd). 62016  
 Meerfeldstr. 64, 2. St.

**Der größte Zahler  
 in Mannheim**  
 für getragen Herren u. Damen-  
 Kleider, Schuhe, Stiefel usw.  
 Um jährliche Bestellungen geht  
 erichtet d. Postfach od. Telephon-  
 nummer 2724. Kauf Büchsch.  
 auch angehen. 60752  
**Kaier Goldberg**  
 Schwingerstraße 149.

**An - Verkaufs-  
 Zentrale 67618**  
 N 4, 3. N 4, 3.  
 Einkaufspapier (unter War.  
 b. Einstampfung), alt. Metall,  
 alte Stahl-, Eisen u. Zump-  
 a. Champagn-Bisquit Kaufe  
 E. J. J. J. J. J. J. J. J. J. J.  
 Telefon 790. 64880

**Einstampf-Papier,  
 Bücher, Akten etc.**  
 unter Garantie des Einstampfens  
**Altes Eisen, Kupfer,  
 Messing, Zinn,**  
**Zink** sowie sämtliche  
**Metallaschen, Lampen**  
 und **Neuschabfälle**  
 kauft zu höchsten Preisen.

**Wilh. Kahn**  
 Q 5, 16. Tel. 1386.  
 Verkauf v. Maschinen, Num-  
 men, altes Eisen, sowie  
 alte Metall. 58999  
 Nr. Werdlin, F 6, 11.  
 Größere gebrauchte Stiefel  
 werden barer verkauft u. gef.  
**Rhein. Schuhfabrik.**  
 61958 Langstr. 29/30.

**Getrag. Herrn- u. Damen-  
 Kleider, Stiefel, Möbel**  
 steht unattraktiv die höchsten  
 Preise. 61390  
**Adolf Cahn, T 3, 19.**

**Ich kaufe**  
 getragene Herren- und  
 Damenkleider, Schuhe u.  
 Möbel zu F. Bornstein,  
 F 6, 6. Tel. 3019. 59172  
 Zahle hohe Preise f. Möbel,  
 Bett- u. Einricht. Stämmehof.  
 61020 Bismarckstr. 8, 7

**Zahle bis 40%**  
 für getragene  
**Herr- u. Dam.-Kleider**  
 Stiefel und Verschiedenes.  
 Ihre Jugend-Kleider noch besser,  
 Best. jährliche Offerten erbet.  
**Telephon 4308.**  
**Goldkorn, G 7, 17.**  
 59148

**Zu verkaufen**  
**Gebührtstanz!** 1 gr.  
 für vol. Kleiderfach, 15. 29.  
 1-2 fam. Gasbord 1 Petroleum-  
 bord, 1 St. u. 1 Kinderwagen,  
 1 Tisch sehr billig zu haben.  
 3542 Dellstr. 27, part. I.  
**Rahmenmaschine (Klingl),  
 Badeeinrichtung und ver-  
 schied. Möbel wg. Umzug zu verk.**  
 61644 O 7, 28, 1 Tr.

**1 Strickleiter, 1 Sandpumpe**  
 1 Stiebleiter  
 (89 Spreisen) billig zu verk.  
 61700 S 5, 5, Seidenbau

**Umständelhaber**  
 billig abzugeben:  
**3 komplette Schlafzimmer**  
 (Möbelsatz u. Garnitur)  
 Herrenzimmer, Klavier,  
 Buffet, Küchenutensilien etc.  
 Managen im Lagerhaus der  
 Firma J. Krafft's Modellfabrik  
 Gd. Langstr. 22. 61209

**Bülow  
 Pianinos**  
 Fabrikat ersten Ranges  
 in jeder Preislage, Styi-  
 u. Holzart. - Monatl.  
 Raten von Mk. 20.- an.  
 Bei Barzahlung aller-  
 höchster Rabatt. - Aller-  
 billigste Ausnahmepreise  
 Nieto v. monatl. M. 5.- an.  
 - Franko-Lieferung. -  
 14 Tage Probzeit. -  
 10 Jahre schriftl. Garantie  
 Man verlange Katalog.  
**Fr. Stering, C 8, 8.**  
 - Kein Laden. -

**Kassenschrank**  
 ein- u. billig abzugeben.  
 Schiffer, Nipponstr. 13b.  
 Badeneinrichtung billig  
 zu verkaufen. 3610  
 Angartenstraße 10. 4. St.  
 Waggons über zu verkaufen:  
 ein Kinderbett, Bettstelle  
 mit Koff. (mitb. bsd). 62016  
 Meerfeldstr. 64, 2. St.

## M. REUTLINGER & Co.

O 3, I Hofmöbel-Fabrik O 3, I

== BILLIGE BÜRGERLICHE ==  
WOHNUNGS-EINRICHTUNGEN

**Eich. Speisezimmer**  
Buffet 220 cm breit . . . . . Mk. 750.—

**Schlafzimmer** mit Intarsien, mit  
200 cm breit. Spiegelschrank . . . . . Mk. 750.—

**Herrenzimmer**  
mit Leder-Canapé . . . . . Mk. 750.—

In bester Ausführung: 15375

Besichtigung in unseren Ausstellungsräumen.

**Kleidermacherin**  
empfiehlt sich zur Anfertigung von Costümes, Blusen und Röde. L 10, 8, 2. Stod. 11020



**Irrigator-Spritzen etc.**  
in allen Preislagen 16707  
Markt-Drogerie R. Doppelmayr  
F 2, 9a. Telephon 4668.

**Frau Ehrler**  
Mannheim, S 6, 37.  
Spezialistin für Haarunterfangung.  
Gesichtshaare, Warzen u. dergl.  
entfernt unter Garantie des Niewiederkommens, ohne Narben  
durch Elektrolyse, System Dr. Classen.  
— Aerztliche Empfehlungen, viele Dankschreiben. —  
Erstes und ältestes Institut am Platze.  
— 10-jährige Praxis in Mannheim. —

## Automobile

erstklassige Marken  
in eleganter Ausstattung.  
Man verlange Prospekte. 15791

**Automobil-Zentrale** Ludwigshafen  
am Rhein  
Leo Meller.

## Einnmach-Töpfe

aus glasiertem Steinzeug in allen Grössen.  
**Carl Biundo**  
Baumaterialien - Handlung T 6, 31/2.

### Aufbewahrung und Lagerung

von Gütern aller Art, Verfüngungswaren,  
Musikinstrumenten, Rasenkränzen, Wädeln,  
Reiseeffekten u. dergl. in durchaus trockenen  
und reinlichen Räumen

**Wilhelm Woerlen, Spedition**  
Tel. 330 Luisenring 52 Tel. 330

Schlosserei, Rolladen- u. Jalousiegeschäft  
**W. Schreckenberger**  
: Reparaturen prompt und billig :  
Fröhlichstrasse 73 [16295] Telephon 4304

Grosse Parteen zurückgesetzte  
**Tapeten u. Tapeten-Resten**  
zu ganz bedeutend reduzierten Preisen.  
**A. Wihler**  
O 3, 4a, 2. St. Mannheim Planken  
Telephon 676.

Eine Broschüre mit Anleitung  
zum  
**Stopfen von Wäsche**  
wird gratis an  
Jedermann abgegeben bei  
**Singer Co., Nähmaschinen Act. Ges.**  
Mannheim M 1, 2, Breilstrasse.

**Erste Mannheimer Versicherung gegen Ungeziefer**  
1894 gegründet 1900  
Inhaber **Eberhard Meyer**, konzessionierter Kammerjäger  
Colliinstrasse 10 Mannheim Telefon 2318  
Übernimmt die Reinigung sowie Freihaltung von einzelnen Räumen  
u. ganzer Anwesen von Ungeziefer jeder Art mit weitgehender Garantie.  
**Spezialist in radikaler Wanzen Ausrottung.**  
19-jährige praktische Erfahrung; vorzüglich geschultes Arbeitspersonal.  
Aeusserst renommirtes und leistungsfähiges Unternehmen in Süd-  
deutschland. Abonement für die Hrn. Hausbesitzer, Hotelier, Fabrikanten  
empfehlen. Kostenfreier Besuch u. Vorschläge ohne Verbindlichkeit.  
Kontrahent vieler staatlich und städtischer Behörden.

**Läden**

**C 1, 5**  
Breite Straße,  
gegenüber dem Rothaus  
per 1. Okt. zu vermieten. Näb.  
C 1, 5, 2. Stod. Diem. 28884

**C 7, 21**  
Laden u. anst. Schuhmacher  
Geschäft geeignet, sofort zu vermieten. Näheres  
Mannheimer Aktien-Brauerei  
B 6, 15. 24011

**D 1, 10, Laden**  
mit oder ohne Wohnung bis  
1. Sept. zu vermieten. 2414

**Breitestraße M 1, 4.**  
Hochmoderne Laden per  
Frühjahr 1912 zu vermieten.  
Näheres M 3, 4. 23915

**S 6, 12**  
Laden mit 2 Zimmern u. Küche  
per 1. April zu vermieten.  
Näheres P 7, 24. Laden.  
22514

**Seilstraße 8 - Großer Laden**  
mit 2 Arbeitsräumen zu verm. 2407

**Friedrichsplatz 17**  
Laden, auch als Bureau,  
per 1. Oktober zu vermieten.  
Auch ist beabsichtigt der halbe  
Zwischenhof als Bureau od.  
Wohnung per 1. August zu  
vermieten. Näb. b. Rudolf  
Hüttich, Willensd. 24938

**Metzgerei**  
Grenzweg 6, am Kiedel-  
berg zu vermieten. Näb.  
Waidel, M 6, 13. Näh-  
sprecher 2328. 21578

**Gabelbergerstraße 9,**  
Laden mit Wohnung auch  
für Bureau geeignet. u. 1. Okt.  
zu verm. Näb. Nr. 7 II. r. 24329

**Schweingestr. 32**  
Ede Heinrich Vanstrasse.  
**Eckladen**  
zu vermieten. 23853  
H. Daub, S 1, 16  
Telephon 4490

**Läden od. Bureau**  
mit Dampfheizungs-Anlage,  
gegenüber dem Hauptbahnhof  
und neuen Postgebäude preis-  
wert per sofort oder später zu  
vermieten. 21945  
Näb. Frz. Kav. Schmitt,  
Bismarckstr. 31.

In centraler Lage bei  
90 qm großer, heller

**Laden**  
mit gr. Keller, für jede  
Beanche geeignet, sehr  
preiswert zu vermieten.  
Näheres durch 23995  
Immob.-Bureau  
Levi & Sohn  
Q 1, 4 (Breitestr.) Tel. 595.

**Metzgerladen**  
mit eingerichteter Wurstküche  
u. Fleischaufbewahrungsraum  
in frequenter Lage Mann-  
heim per 1. Okt. anderweitig  
zu verm. Fot. Rest. erh. ein-  
sachend Aufst. u. Lind Aufst. u.  
Schiffe A. L. 61936 an die  
Spedition b. Hl. erw. 11.

**Wohnungen**

**A 1, 6, II. St.**  
4 Zimmer u. Küche auf 1. Ct.  
labor zu vermieten. 1333  
Näb. parterie im Bohn.

**C 3, 16**  
Wohnung, 3 Zim-  
mer, Küche, Glas-  
abfisch zu vermieten.  
Näheres parterie. 23722

**Wohnungen**

**A 1, 6, II. St.**  
4 Zimmer u. Küche auf 1. Ct.  
labor zu vermieten. 1333  
Näb. parterie im Bohn.

**C 3, 16**  
Wohnung, 3 Zim-  
mer, Küche, Glas-  
abfisch zu vermieten.  
Näheres parterie. 23722

# Pilo

hat sich  
einen Ruf als un-  
übertreffliches Schuhputz-  
mittel erworben. Es gibt im  
Moment wunderbaren Hochglanz,  
färbt nicht ab und erhält das Leder.  
Pilo ist überall zu haben! 16967

Kein  
andere Fahrrad  
der Welt hat die  
Reiseleistung aufzuweisen  
**101 km 623 m**  
in 1 Stunde.  
Bestes Fahrrad  
für Sport und  
Geschäftsverwecke.

Ferner empfehle mein grosses  
Lager in verschiedenen nur  
erstklassigen  
1593

## Fahrrädern

sowie Zubehörtelle aller  
Marken. — Ausführung aller  
Reparaturen an Fahrrädern,  
jeden Systems. Eigene Re-  
paraturwerkstätte mit  
elektr. Betrieb. Vernicklung  
u. Emailierung ausserord-  
entlich und billig. Fahrrad-  
Stapel und Schlüsselfach in  
jeder Preislage. Auf Wunsch  
Zahlungsvereinfachung. Weis-  
gehendste Garantie.

**Jos. Schieber**  
G 7, 9. Tel. 2726.

**Erste Mannheimer Spezial-Werkstätte**  
für Reparatur, Aufpolieren und Wischen von  
Möbel und Pianos.  
17011  
T 6, 10 (Werkstatt.) — Telephon 4451.

Kein Druck  
Schöner Sitz  
Tadellose Figur

Preis Mk. 3.00  
3. u. 4.20, 4.75,  
6.75, 7.50, 8.50,  
Reformhaus  
zur Gesundheit  
Wilh. Albers  
— P 7, 18 —  
Heidelbergerstrasse.  
Damenbedienung.  
Anprobierraum  
1. Etage.

**Bettfedern - Reinigung**  
W. FAHRAN  
Kissen 50 Pf.  
Deckbett Mk. 1.75

R 6, 3 abholen und zurück R 6, 3  
bringen unentgeltlich. 14496

## Jeder Hesse

welcher mit seinem Heimlande in Verbindung bleiben, der  
wissen will, was in seinem Heimort, den Kreisen und Pro-  
vinzen vorgeht, wird von allen Vorfällen rasch und zuverlässig  
durch den „Mainzer Anzeiger“, General-Anzeiger, der  
grössten und angesehensten hessischen Zeitung, unterrichtet.

In allen Orten  
des Hessenlandes hat der „Mainzer Anzeiger“ eigene Bericht-  
erstatter, welche alle Vorfälle rasch und zuverlässig melden.

### Aus den 3 Provinzen

sind überaus geordnet, alle Neuigkeiten zusammengestellt  
Der übrige redaktionelle Teil des „Mainzer Anzeiger“ entspricht  
allen Anforderungen, welche an ein grosses, modernes Blatt  
gestellt werden. Der „Mainzer Anzeiger“ ist vollkommen  
unabhängig und hat von allen hessischen Zeitungen die weit-  
aus höchste Auflage. Probeblätter auf Wunsch gratis. Abon-  
nement bei der Post 75 Pf. pro Monat. Bestes Inserations-  
organ für Mainz und Hessen.

# Saison-Räumungs-Verkauf!

# Warenhaus KANDER

Besichtigen Sie die in unseren Schaufenstern und Verkaufsräumen zu Räumungspreisen ausgelegten Waren

G. m. b. H. Verkaufshäuser: T 1, 1 Neckarstadt, Marktplat

## Damen-Konfektion

### Leinen

Jackenkleider früher bis 45.— Mk. zum Aussuchen, Einheitspreis jetzt 6.50 10.00 15.00

Paletots früher bis 24 Mk. zum Aussuchen, Einheitspreis jetzt 4.25 7.00 10.00 13.50

Röcke früher bis 16.50 Mk. zum Aussuchen, Einheitspreis jetzt 2.60 3.90 5.25 8.00

Cheviot-Paletots creme, früher bis 29.50 Mk. zum Aussuchen, Einheitspreis jetzt 5.00 7.50 10.00

Staub- und Reise-Mäntel früher bis 38.— Mk. zum Aussuchen, Einheitspreis jetzt 2.75 6.00 10.00 14.50

### Blusen

Chiffon-, Tüll- und Seiden-Blusen früher bis 42.— Mk. zum Aussuchen, Einheitspreis jetzt 3.50 6.00 9.00 14.00

Woll-Mousselin-Blusen Kimoniform gefältelt, früher bis 15.— Mk. zum Aussuchen, Einheitspreis jetzt 2.95 4.50 5.50

Aussergewöhnlich preiswerter Posten

## Seidenstoffe 95 Pf.

und gestreift, in modernsten Mustern . . . . . Meter

## Waschstoffe 25 Pf.

darunter Wollmousselin, Organdy, Zephir, Leinen imit., uni und gestreift, früherer Preis bis 25 Pf. jetzt zum Einheitspreis . . . . . Meter

## Stickereien 4 50 Mk.

Sehr vorteilhaftes Angebot in wunderbaren Ausführungen jetzt 8<sup>95</sup> 6<sup>75</sup>

## Gürtel

Weisse Damen-Waschgürtel mit Celluloid-Schliessen . . . Stück 58 **38 Pf.**

Schwarze Sämt-Gummligürtel Stück 78 **42 Pf.**

## Damen-Handtaschen

Damen-Handtaschen in verschiedenen Ausführungen . . . Stück 95 **65 Pf.**

Damen-Samt-Handtaschen in vielen eleganten Façons . . . Stück 2<sup>95</sup> **95 Pf.**

### Vermischtes

#### Erfahr-Kaufmann

übernimmt Buchführung und sonst schriftliche Arbeiten auf Stunden, Tage wie auch läng. Zeitunt. billiger Berechnung. Gest. Offerten unter 62065 an die Expedition d. Bl.

1 Bett mit Matratze preiswert zu verkaufen. 3827 E. S. S. Baden.

### Heirat

### Heirat ???

wünscht Fabrikant, evgl. Ende der 20er Jahre, m. tadellof. Vergangenheit. Fräulein mit einer Witze von nicht unter 20 Jahre, welche an der Seite eines charakt. Mannes eine sichere Existenz u. glückliches Heim wünschen, belieben ihre Offerte unter H. K. 100 an die Exped. dieses Blattes einzuenden. 61951

### Geldverkehr

#### Geldgeber-Privatmann

gesucht. — Geschäftsmann f. an erster Stelle bei über fünfjähriger hypothek. Sicherheit auf kurze Zeit bei anständ. Verz. v. 8—10000. Näheres un. N. N. hauptpostlagernd Mannheim. 8885

### Stilles Kapital gesucht!

Wart 10 000, wo 5000 schon an zweiter Stelle gesammelt sind, sofort zur drei Monate gesucht. Der Betrag wird bei einer Brandversicherung über 11 4000 mit schönen Kündigungen an erster Stelle sichergestellt und nach 3 Monaten mit Zinsen und Extravergütung. Angeheilt. Direktes Anerk. unter H. H. hauptpostlagernd erwünscht. 5934

### Verkauf

#### Gelegenheitskauf.

Ein sehr schönes Landhaus mit großem Obstgarten, Wasser und elektr. Licht eingerichtet, am Wald gelegen, in der Nähe Bad Dürkheim ist sof. billig zu verkaufen. Offerten unter Nr. 62000 an die Expedition d. Bl.

Im Auftrag verkauft wenig gebrauchtes Spielzimmer mit schwarzer Schüherei, feiner verstellbare Schreibtisch, Herren-Stuhl, eichen geschl. in reich. Ausstattung, nur einige Zeit im Gebrauch gewesen, feiner Schlafstimmeelektro mit 3-teiligem großen Schrank mit Marmor Nr. 400, elektrische Nähmaschine mit Nähmaschinen und Eisenleuchte zu Nr. 130.

#### Heinrich Seel

Auktionator. 61007  
S 3, 10. Tel. 1506.

Dabe schönes modernes Piano sehr preiswert abzugeben. Weinheimer, I 2, 8. 56352

Gasherd 3-4. 10 u. 3822 L 7, 7, 4. St.

#### Gelegenheitskaufe!

Leicht. einsp. Federwagen für Milch, Flaschenbier oder Kartoffelhandlung, ein neuer Sandwagen, eine neue verlegbare Bauhütte für Druckgeschäft sehr billig abzur. 3822 Alphenstraße 13 part.

#### Kochherd

neu, vorzügl. im Brand, billig zu verkaufen. Güntige Gelegenheit für Hausbesitzer. 3830 Röh. Waldparkstr. 7, 4. St.

#### Liegenschaften

### Wir suchen veräußl. Häuser

für vorgerichtete Restauration mit oder ohne Geschäft. Offerten nur von Selbstveräußlern erbeten. 7829 Fern- und Verkauf-Centrale Frankfurt a. M., Hansplatz.

## Zur Reise!

Oberhemden prächtvolle Bielefelder Fabrikate 3<sup>50</sup> Mk.  
Poröse Einsatz-Hemden choice Dessins . . . . . per Stück

**Besonders vorteilhafter Gelegenheitskauf!**

Tel. 4161. Ludwig Feist, D 2, 1 verlängerte Kunststr.  
Wäsche-, Kleider- u. Schürzen-Haus. 3832

### Stellen finden

## jüngeren Herrn

welcher flottes Stenograph und Maschinenschreiber ist. Offerten sub Nr. 17067 an die Exped. d. Bl.

Großes Unternehmen Nordwest-Deutschlands sucht für seine Kollidierscherei (bez. Automobil-Hyl.) einen durchaus erfahrenden Former als

### Vorarbeiter

der Abteilung. Restfaktormust mit Formen, Kernmaschinen und Watterung in Frage kommen. Bewerber kompl. Zeugnisse vorzulegen. Offerten mit Kopialbogen, Eintritt und bis betzger Tätigkeit erbeten un. Nr. 62057 an die Exp. d. Bl.

Lüchtiger

### Provisions- Reisender

von tüchtiger leistungsfähiger Kaffeehandlung geg. gute Bezüge gewährt. Gest. Offert. un. Nr. 62056 an die Exped. Ein zweiter Stellensuchender gesucht. Feuerhämied 6 5, Nr. 17 b. 62064

### Stellen suchen

3. Mädch., 24 J. alt, Nordb., l. St. zu 1.—15. Aug. d. einz. Dame oder Herr, welche in erfahren in allen Zweigen des Haushalts. Off. un. Nr. 3816 a. b. Exp. d. Bl.

### Mietgesuche

Von besseren Herrn in der Nähe des Bahnhofs besseres Zimmer bis 1. August gesucht. Off. u. No. 62079 a. d. Exp.

### Lehrfings-Gesuche

#### Lehrling

mit schöner Handschrift gegen Vergütung sucht 62048 Ludwig Deuer, Garn und Kurzwaren, Mannheim, C 4, 1.

### Wirtschaften

#### Weinhandlung

zu kaufen, pachten oder Beteiligung gesucht. Off. erbet. unter No. 62058 an die Exp. dieses Blattes.

### Läden

Laden, Metzgeroi, 2. u. 4. Zimmer-Wohnungen zu vermieten. — Näheres S 4, 12. im Hof. — Tel. 2047. 23857

### Willst Du in Schönheit ewig blenden, Musst „Hanagawa“ Du verwenden!

Machen Sie einmal einen Versuch und waschen Sie sich täglich nur mit Hanagawa. Sie werden angenehm von dem Erfolg überrascht sein. Billig im Gebrauch! Hervorragend in Wirkung! In Apotheken, Drogerien und Parfümerien zu haben. — Elegante Ständchen 75 u. 50 Pf. Probierbeutel 20 Pfennig. Fabrikanten: Chemische Fabrik Segitz-Winkler & Baensch, Berlin-Steglitz.

### Stellen suchen

3. Mädch., 24 J. alt, Nordb., l. St. zu 1.—15. Aug. d. einz. Dame oder Herr, welche in erfahren in allen Zweigen des Haushalts. Off. un. Nr. 3816 a. b. Exp. d. Bl.

### Mietgesuche

Von besseren Herrn in der Nähe des Bahnhofs besseres Zimmer bis 1. August gesucht. Off. u. No. 62079 a. d. Exp.

### Lehrfings-Gesuche

#### Lehrling

mit schöner Handschrift gegen Vergütung sucht 62048 Ludwig Deuer, Garn und Kurzwaren, Mannheim, C 4, 1.

### Wirtschaften

#### Weinhandlung

zu kaufen, pachten oder Beteiligung gesucht. Off. erbet. unter No. 62058 an die Exp. dieses Blattes.

### Läden

Laden, Metzgeroi, 2. u. 4. Zimmer-Wohnungen zu vermieten. — Näheres S 4, 12. im Hof. — Tel. 2047. 23857

### Möbl. Zimmer

7, 20 1 Fr. L. gut möbl. schönes Balkon, und ein K. Zimmer zu vermieten. 3820

U 4, 5 2 Fr., schönes fest. möbl. Zim., mit gut. Fen., in feiner ruh. Lage, v. 1. Aug. z. v. 3817

#### Geinrich Lanzier, 30 III

gut möbl. Zim. m. elektr. Licht u. Bad. Für Geschäftsreisende sehr vorteilhaft, weil nur 8 Min. v. Hauptbahnhof. Einzusehen morgens 8—9 Uhr, abends 7 bis 9 Uhr. 3817

#### Schwefingerstr. 51a

2. St., 2-Zim.-Wohn., 24 W. fof. z. v. 3804 Röh. L 13, 24.

#### Schwefingerstr. 51

2. St., schöne 3-Zim.-Wohnung, 46 W. per Monat, zu verm. 3804 Röh. L 13, 24.

### Stenotypistin

zum sofortigen Eintritt nach Ludwigsbafen in großes Eisen-geschäft gesucht. Offert. unter 62069 an die Exped. d. Bl.

### Verkäuferin

tüchtige, mit gut. Zeugn., für ein Spezialgeschäft ges. Offerten unter 62066 an die Expedition d. Bl.

Braves Mädchen per 1. August gesucht. Röh. Rosen-gartenstr. 17, 2. St. 3800

Gesellschaft sucht zur Mitnahme ins Bad auf ca. 4—5 Wochen Mitte August bis nach Mitte September ein braves, solides Mädchen, welches Liebe zu Kindern hat, zur Besorgung beriebt. (Mädchen von 5½, und Knabe von 2½ Jahren); bei freier Fahrt und sehr guter Verpflegung auch gleichzeitig gute Erziehung ermöglicht. Nur brave anständ. Mädchen wollen nicht unter 16 Jahren wollen die Adresse erfragen in der Exp. d. Bl. [62070]

### Maschinen-Näherin

verlangt. R 4, 24 im Neubau. 62071



### Willst Du in Schönheit ewig blenden, Musst „Hanagawa“ Du verwenden!

Machen Sie einmal einen Versuch und waschen Sie sich täglich nur mit Hanagawa. Sie werden angenehm von dem Erfolg überrascht sein. Billig im Gebrauch! Hervorragend in Wirkung! In Apotheken, Drogerien und Parfümerien zu haben. — Elegante Ständchen 75 u. 50 Pf. Probierbeutel 20 Pfennig. Fabrikanten: Chemische Fabrik Segitz-Winkler & Baensch, Berlin-Steglitz.



# Spezial-Verkäufe

dieser Woche:

Wir kauften aussergewöhnlich billig grosse Posten **Handschuhe** und **Strümpfe** und stellen diese zu niedrigsten Preisen zum Verkauf!

Ein grosser Posten	<b>Damenstrümpfe</b> engl. lang, ohne Naht, schwarz und leder Paar	<b>35</b> Pfg.
Ein grosser Posten	<b>Damenstrümpfe</b> schwarz und leder, durchbrochen Paar	<b>38</b> Pfg.
Ein grosser Posten	<b>Damen-Ringelstrümpfe</b> Paar	<b>38</b> Pfg.
Ein grosser Posten	<b>Damenstrümpfe</b> bunt, Stiefelmuster Paar	<b>48</b> Pfg.
Ein grosser Posten	<b>Damenstrümpfe</b> schwarz oder leder, durchbrochen Paar	<b>58</b> Pfg.
Ein grosser Posten	<b>Damenstrümpfe</b> engl. lang, kostümfarben Paar 85,	<b>58</b> Pfg.
Ein grosser Posten	<b>Damenstrümpfe</b> engl. lang, durchbrochen, schwarz, leder u. kostümfarben Paar	<b>95</b> Pfg.
Ein grosser Posten	<b>Hahnen Schweiss-Socken</b> unsero bekannte Spezial-Qualität Paar 58, 48, 38,	<b>29</b> Pfg.
Ein grosser Posten	<b>Socken, Macco</b> imit. Paar 55, 48,	<b>35</b> Pfg.
Ein grosser Posten	<b>Herren-Socken</b> ohne Naht, schwarz und leder Paar	<b>38</b> Pfg.
Ein grosser Posten	<b>Herren-Socken</b> Ringel- und kostümfarben Paar	<b>48</b> Pfg.

Ein grosser Posten	<b>Lange Halbhandschuhe</b> weiss mit Spitze Paar	<b>9</b> Pfg.
Ein grosser Posten	<b>Lange Halbhandschuhe</b> weiss u. schwarz, 40-50 cm lang Paar 45, 38,	<b>28</b> Pfg.
Ein grosser Posten	<b>Lange Halbhandschuhe</b> weiss, schwarz u. farbig, Blumenmuster Paar 68,	<b>45</b> Pfg.
Ein grosser Posten	<b>Lange Halbhandschuhe</b> weiss u. schwarz, 55/60cm lang Paar 1.20, 95,	<b>75</b> Pfg.
Ein grosser Posten	<b>Lange Halbhandschuhe</b> Reine Saide, Sieb- und Blumenmuster Paar	<b>95</b> Pfg.
Ein grosser Posten	<b>Lange Fingerhandschuhe</b> weiss und schwarz, 8 und 10 Knopf Paar 85,	<b>75</b> Pfg.
Ein grosser Posten	<b>Lange Fingerhandschuhe</b> weiss, schwarz und farbig, 16 Knopf Paar	<b>95</b> Pfg.
Ein grosser Posten	<b>Kinder-Söckchen</b> bunt, gute Qualität Paar	Gr. 1-3 <b>38</b> Pf. Gr. 4-7 <b>45</b> Pf.
Ein grosser Posten	<b>Kinder-Strümpfe</b> bunt Paar	Gr. 1-4 <b>38</b> Pf. Gr. 5-8 <b>48</b> Pf.
Ein grosser Posten	<b>Macco-Kinder-Strümpfe</b> Stiefelmuster Paar	Gr. 1-4 <b>48</b> Pf. Gr. 5-8 <b>58</b> Pf.
	<b>Füsslinge</b> schwarz und leder, ohne Naht . . . Paar	<b>19</b> Pf.

**Restbestände Weisser Blusen!**

Serie I	Serie II	Serie III	Serie IV
sonst bis zu 2.00 . jetzt <b>95</b> Pfg.	sonst bis zu 3.50 . jetzt <b>1.85</b>	sonst bis zu 5.50 . jetzt <b>2.90</b>	sonst bis zu 8.00 . jetzt <b>3.75</b>

Hochelegante weisse Blusen sonst bis zu 13.00 . . . jetzt **6.75**

In allen Abteilungen unseres Hauses **Doppelte Rabatt-Marken!** Ausgenommen sind nur wenige Marken-Artikel, Extra-Angebote, sowie diejenigen Waren, die der beendeten Saison wegen im Preise ganz besonders ermässigt sind.

## S. Wronker & Co.

Die Preise dieses Angebots sind netto!  
Nur so weit Vorrat!  
Beachten Sie unser Spezial-Fenster!

### Briefkasten.

(Anonyme Anfragen können nicht beantwortet werden.)  
Abonnent O. B. Die betreffenden Paragraphen des Verwaltungsgebührengesetzes lauten wie folgt: § 5. Für Endentscheidungen der Verwaltungsbehörden und der Verwaltungsgerichte werden erhoben werden: a) bei dem Bezirksamt S. M. § 6. Für Endentscheidungen, welche auf gestellte Anträge ohne gepflogene Verhandlungen und ohne Beweishebung ergeben, wird die Hälfte der Sporel des § 5 erhoben. § 16. Die Sporeln für Protokolle und Abschriften sowie für Endentscheidungen werden fällig, sobald die Amtshandlung, für welche die Erhebung zu geschehen hat, erfolgt ist. Die Verfahrungsportel wird fällig, sobald das Verfahren ruht oder beendigt ist; wird das Verfahren

innen Jahresfrist nach eingetretener Fälligkeit wieder aufgenommen und durch Endentscheidung erledigt, so ist die erhobene Verfahrungsportel auf die Endentscheidungsportel anzurechnen. § 17. Die Sporel ist von demjenigen zu erheben, welcher die sportelpllichtige Amtshandlung veranlasst hat. Wird aber ein anderer Veteiligter zur gänzlichen oder teilweisen Tragung der Kosten verurteilt, so sind die Sporeln nunmehr von diesem ganz oder teilweise zu erheben; er wird nebst dem in gleicher Weise mit haftbar für die nach Abs. 1 zu erhebenden Sporeln. Werden mittelst der Endentscheidung die Kosten gegeneinander aufgehoben, so sind die Sporeln von jeder Partei zur Hälfte und wenn die Teilung der Kosten ausgedröchen worden ist, nach dem Teilungsverhältnis zu erheben.

Abonnent U. B. Zur Erlangung eines Erlaubnisscheines müssen Sie sich an das Bezirksamt wenden.  
Abonnent C. M. Die Adressen aller diesigen Hausbesitzer, die Zentralheizung in ihren Häusern haben, können wir Ihnen nicht angeben. So viel uns mitgeteilt wird, wird das auch behördlich nicht besonders registriert.  
Abonnent J. G. B. in S. Trotz mehrfacher Erlundigungen ist es uns an unserem Bedauern nicht möglich, Ihnen ein solches Institut in nächster Nähe von Mannheim zu nennen.  
Abonnent R. R. Sie müssen sich am 1. Oktober helfen, auch wenn dies ein Sonntag ist. Sie müssen für Ihre Dienstleistung selber sorgen. 2000. k für das Dienstjahr dürften genügen.  
Abonnent P. B. Die Armenverwaltung kann den Nachlass in Anspruch nehmen. Die anderweitige Verbezeichnung ist dann nur insoweit von Bedeutung, als die Schulden einen geringen Betrag ausmachen.



Telegramm-Adresse: Margold.

Marx & Goldschmidt, Mannheim.

Fernsprech-Anschlüsse No. 56 u. 1637.

Mannheim, 26. Juli 1911.

Abteilung: Aktien ohne Börsenpreis.

Provisionsfrei!

\* bedeutet: Zinsfrei, B bedeutet: erhaltene Gabe, G bedeutet: erhaltene Offert.

Main table with columns for company names, stock types, and prices. Includes entries like 'Aachener Bank für Handel und Gewerbe', 'Deutsche-Ostafrika-Plantagen-Ges.', 'Köschlin, Schmidt & Co.', etc.

Falls nicht ausdrücklich anders vereinbart, verstehen sich unsere Kurse zuzüglich 4% Stokzinsen. - Für alle diejenigen Aktien, welche in obiger Kurliste nicht aufgeführt sind, sind wir eben- falls Käufer und Verkäufer und bitten eventuell um Offerte bezw. Gebote.

Bei allen Geschäften sind wir Selbstkäufer bezw. Selbstverkäufer. Erfüllungsort für alle Geschäfte ist Mannheim.